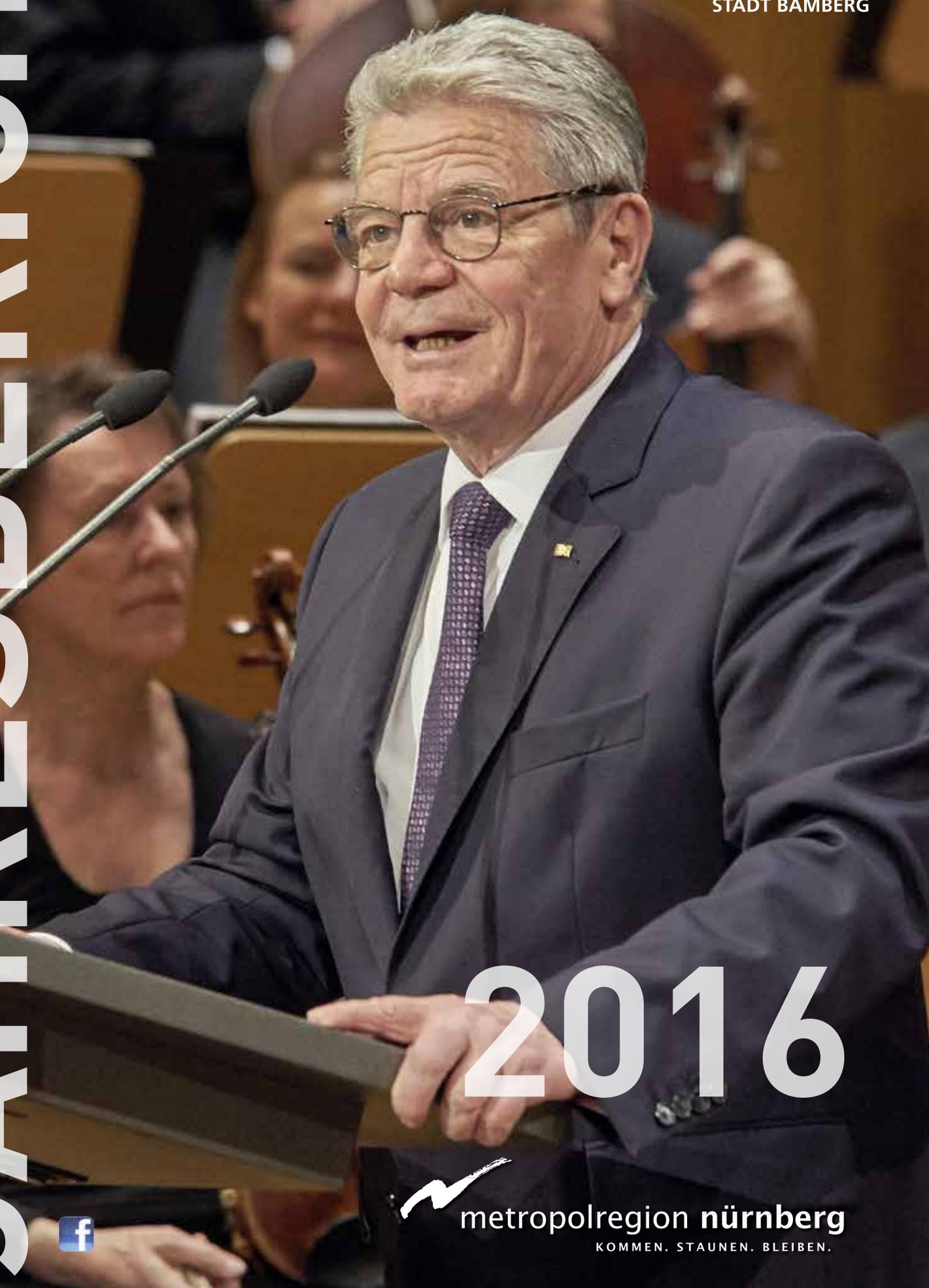


JAHRESBERICHT



2016



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



Inhalt	Highlights	4
	Leben in Bamberg	14
	Infrastruktur	28
	Nachhaltigkeit	40
	Kunst & Kultur	52
	Stadt & Bürger	60
	Impressum	72

Liebe Leserinnen und Leser,

wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken und sind stolz auf etliche wichtige Investitionen, die wir in diesem Jahr gestartet oder abgeschlossen haben. Jedes einzelne Projekt wird dazu beitragen, die Stadt Bamberg fit für die Zukunft zu machen. Man denke nur an die Generalsanierung von St. Michael, den Spatenstich für den 4. Bettenturm am Klinikum, den erfolgreichen Sanierungsbeginn an den Unteren Mühlen, wo das künftige Welterbe-Besucherzentrum stehen wird, oder an die Realisierung vom „Quartier an den Stadtmauern“.

Mit dem Spatenstich für das neue Wohn- und Geschäftshaus im „Ulanenpark“ in der Wunderburg ist die nachhaltige Entwicklung des ehemaligen Glaskontorgeländes gesichert. Über einem neuen Einkaufsmarkt entstehen 54 Mietwohnungen, die den Wohnungsmarkt entlasten sollen. Es folgen ein Gesundheitszentrum mit Praxen, Sanitätshaus, Apotheke, Café, seniorengerechte Wohn-Pflegeappartements sowie zahlreiche Reihenhäuser und Geschosswohnungen. „Am Föhrenhain“ sind bereits 134 neue Wohneinheiten in der ehemaligen Pines Housing Area fertiggestellt und bezahlbar vermietet worden. In Wildensorg haben wir das 6. Baulandmodell auf den Weg gebracht, um für Familien günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist mir ein wichtiges Anliegen.

Positive Nachrichten gibt es auch aus der Wirtschaft: Der „Global Player“ Brose eröffnete sein modernes Bürogebäude für 600 Mitarbeiter an der Breitenau und das Autohaus Sperber will am Berliner Ring die größte BMW-Niederlassung Oberfrankens bauen. Hier geht es um 80 Arbeits- und 20 Ausbildungsplätze für Bamberg. Es bleibt das Ziel, die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten, damit die Unternehmen und Firmen in unserer Stadt eine gute Entwicklung nehmen.

Mit der KiTa-Offensive zur Schaffung von weiteren Kinderbetreuungsplätzen wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern und dem geänderten Familienbild Rechnung tragen. Gut vorangekommen sind wir außerdem bei den Schulhaussanierungen – damit auch unsere Jugend gute Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten hat. Wir geben viel Geld für die Schulen aus, weil wir wissen: die Jugend ist besonders wichtig und verdient jede Unterstützung.

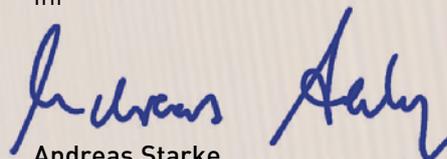
2016 hat auch die Konversion wieder an Fahrt aufgenommen: Die Stadt hat mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) über den Ankauf der Fläche der ehemaligen Lagarde-Kaserne erfolgreich verhandelt. Aktuell werden dort das „Digitale Gründerzentrum“, das Anwenderzentrum Gesundheitswirtschaft und der Ausbau des Justizstandorts vorbereitet.

Ein großer Gewinn für Bamberg ist das neue Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei. Bei der großen Vereidigungsfeier auf dem Domplatz konnten wir 800 junge Polizeianwärterinnen und -anwärter in Bamberg herzlich willkommen heißen. Mehr Polizei bedeutet mehr Sicherheit und damit mehr Lebensqualität.

In dem vorliegenden Jahresbericht haben wir alle Entwicklungen der Stadt Bamberg anschaulich zusammengefasst. Darüber hinaus finden Sie hier aber auch weitere Hinweise aus den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales sowie viele interessanten Informationen zum Stadtgeschehen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme und interessante Lektüre.

Ihr



Andreas Starke
Oberbürgermeister





Benefiz-Konzert der Bamberger Symphoniker mit Lang Lang



**Brose-Ansiedlung
schafft über
600 Arbeitsplätze**



"ALLA VEDOVA



VA ALLEGRA"

Spektakuläre Saison 2015/2016
am ETA Hoffmann Theater



Bundespolizei startet Ausbildung in Bamberg





Bundespräsidenten-Konzert mit den Bamberger Symphonikern

Benefizkonzert des
Bundespräsidenten





LEBEN IN



Auch das gehört zum „Bamberger Lebensgefühl“: das einzigartige Hainbad direkt an der Regnitz. Um es zukunftssicher zu machen, wurde 2016 ein umfassendes Sanierungsprojekt in die Wege geleitet.

BAMBERG

Wer in Bamberg lebt, kann sich glücklich schätzen, heißt es. Dazu bedarf es allerdings mehr als die unbestrittene Schönheit der Stadt. Ein kinder- und familienfreundliches Umfeld, eine breit gefächerte Bildungslandschaft, Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen und sozialer Zusammenhalt sind Anspruch und Daueraufgabe zugleich. Auch das Zusammenleben mit Menschen anderer Nationen und Kulturen gehört dazu. Dazu zählen Touristen genauso wie Flüchtlinge und Asylbewerber.



FAMILIE & SOZIALES

Stadt startet KiTa-Offensive

Um Familien zu stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, hat die Stadt Bamberg Ende 2016 eine „KiTa-Offensive“ gestartet. Im Zuge dieses 10-Millionen-Euro-Programmes sollen bis 2020 mehrere hundert zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze für alle Altersgruppen in Bamberg entstehen. Geplant sind Erweiterungen von bestehenden Einrichtungen, aber auch Neubaumaßnahmen. In sogenannten „KiTa-Gipfeln“ werden mit den Trägern konkrete Maßnahmen beraten.

Bereits zwischen 2005 und 2016 wurde die Zahl der Kinderkrippenplätze um 317 Prozent gesteigert. Darüber hinaus verfügt Bamberg über eine große Zahl an Kindergartenplätzen und einen hohen Versorgungsgrad bei der Betreuung von Schulkindern in Form von Kinderhorten, Schulkindebetreuung in Kindergärten sowie Mittagsbetreuung an Schulen und Ganztagschulen.

Auf der Suche nach Tageseltern

In Rahmen der Kinderbetreuungsangebote spielen auch sie eine wichtige Rolle: „Zweit-Mamis“, die als Tagesmütter aktiv sind, oder auch Männer, die sich als „Zweit-Papas“ engagieren. In Bamberg gibt es

rund 30 (ganz überwiegend) Frauen und Männer, die sich für diesen besonderen Job entschieden haben. Insgesamt wurden 2016 etwa 60 Kinder betreut. Das „Tagespflege-Management“ liegt beim Stadtjugendamt Bamberg. Es berät Tagesmütter und -väter und bereitet sie auf ihre Aufgabe vor. Erst danach gibt es die offizielle Erlaubnis zur Kindertagespflege. Die Suche nach Tagespflegepersonen wurde 2016 intensiviert. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen bietet das Stadtjugendamt auch kostenlose Qualifizierungskurse für interessierte Frauen und Männer an, die sich gerne zur Tagespflegeperson ausbilden lassen möchten.



Die Familienregion strickt

Mit der Aktion „Bestrickendes Bamberg“ hat die Familienregion Bamberg im Jahr 2016 ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt der Generationen in der Region gesetzt. Eltern aus Stadt und Landkreis Bamberg, die die Geburtsurkunde für ihr Kind im Standesamt abholen, erhalten seit vielen Jahren bereits ein Starterpaket – eine kleine



Tasche mit Informationen für Eltern rund um den Familienalltag mit einem Kleinkind. Als besondere Willkommengeste werden jetzt die Neugeborenen auch mit Söckchen oder Babyschuhen begrüßt, die von Menschen in der Region aus allen Generationen selbst gestrickt oder gehäkelt werden. Organisiert wurde die Aktion vom KoKi-Netzwerk frühe Kindheit / Familienbildung im Landratsamt, der Familienbeauftragten der Stadt Bamberg und dem Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek.

Familienbeirat 2.0

Mit dem neuen Internet-Blog „FamBlo“ startete der Familienbeirat der Stadt Bamberg eine neue Plattform für unterschiedlichste familienpolitische Themen. Egal ob Freizeittipps, die Kinderbetreuung vor Ort oder die kritische Wohnsituation für Familien: *FamBlo.de* beleuchtet die Situation für Familien in Bamberg und gibt wertvolle Tipps. Auch (lokale) familienpolitische Entscheidungen oder Versäumnisse werden hier diskutiert und kritisch unter die Lupe genom-



Familie Lothar nutzt gerne und oft das Familienportal und freut sich über den neuen Veranstaltungskalender. Die Familienbeauftragte Gisela Filkorn schaut ihr dabei über die Schulter.

men. Und auch die Seite des Familienportals www.familienportal-bamberg.de wurde 2016 erweitert: Ein Veranstaltungskalender gibt einen guten Überblick über alle Veranstaltungen, die rund um das Thema Familie in Stadt und Landkreis Bamberg stattfinden.

Jugendliche finden Lösung für Jugendtreff Ost

Nachdem bekannt geworden war, dass der Jugendtreff Ost im Malerviertel aufgrund der Planungen für ein neues Autohaus am Berliner Ring mit Platzeinschränkungen zu rechnen hat, haben sich die Jugendlichen vom Jugendtreff Ost bei Oberbürgermeister Andreas Starke dafür stark gemacht, den Treff komplett zu verlegen und zwar an die Freifläche an den Graf-Stauffenberg-Schulen in der Kloster-Langheim-Straße. Die Idee für eine Kompletterverlegung resultierte aus einem Workshop der jungen Leute mit dem Stadtplaner Frank Schönfelder und den Jugendarbeitern von iSo



e.V. OB Starke beauftragte das Baureferat und das Sozialreferat mit der Prüfung des Vorschlags, der schließlich auch den Stadtrat überzeugte: Ende 2016 war die Umsiedlung in die Kloster-Langheim-Straße beschlossene Sache.

Spielplatzprogramm

Zur Familienfreundlichkeit einer Stadt gehört auch ein quantitativ und qualitativ hochwertiges



Angebot an öffentlichen Spielplätzen. 108 kommunale Spielplätze und Bolzplätze stehen in Bamberg für alle Altersklassen und Interessen zur Verfügung. Betreuung und Pflege der Plätze sind eine Daueraufgabe des städtischen Gartenamtes. Im Haushaltsjahr 2016 standen dafür Haushaltsmittel von rund 200.000 Euro zur Verfügung. Dankenswerterweise beteiligen sich auch die Bürgervereine mit Spenden an der Sanierung „ihrer“ Spielplätze. Schwerpunkte des Jahres 2016 waren die Spielplätze am Föhrenhain, in Bug, in Südwest und Wildensorg sowie am Margaretendamm. Im Herbst folgten die Spielplätze in der Suttristraße und im Malerviertel.

Hohe Fördersumme für Soziale Stadt-Projekt

Im Rahmen des ESF-Förderprogramms BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier hat die Stadt Bamberg 2016 eine Fördersumme in Höhe von 567.611 Euro erhalten. Die Mittel wurden an die Träger bfz gGmbH und iSo e.V. weitergegeben, die damit bis



Im Bild (v.l.n.r.): Gabriele Kecip (Bereichsleitung Familie, Jugend und Senioren Stadt Bamberg), Dr. Matthias Pfeufer (Bildungsbüro Stadt Bamberg), Sigrid Lohneis (bfz), Oberbürgermeister Andreas Starke, Matthias Gensner (Geschäftsführer iSo e.V.) Michael Gerstner (iSo e.V.) und Ralf Haupt (Referent Sozial- und Umweltreferat Stadt Bamberg).

2018 das Projekt JETZT! Chancen für Beschäftigung in Kooperation mit der Stadt Bamberg durchführen. Das Projekt ist ein Ergänzungsprojekt im Rahmen der Sozialen Stadt. Es wendet sich an Menschen, die von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind. Durch Beratungsangebote zu allen Fragen in den Stadtteilbüros Gereuth-Hochgericht und Starkenfeldstraße und durch passende Kursangebote und Projekte zur Weiterbildung soll den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, auf freiwilliger und kostenloser Basis und eigenverantwortlich auf eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt hinzuarbeiten.

Das Projekt wird vom ESF (Europäischer Sozialfond) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Ein Eigenanteil wird von den Trägern und der Stadt Bamberg geleistet.

Aktion „Gute Nachbarschaft“

Die positiven Seiten von Nachbarschaft erlebbar zu machen, das war das erklärte Ziel des Netzwerks „Gute Nachbarschaft“, das von verschiedenen engagierten Gruppierungen ins Leben gerufen wurde. Und das gelang beim ersten Nachbarschaftswochenende, das auf Initiative des Nachbarschaftsnetzwerkes im Rahmen des Europäischen Tags der Nachbarschaft vom 3. bis 5. Juni 2016 in Bamberg stattfand.

Zu diesem Zweck hatte sich das Netzwerk auf die Suche nach Geschichten begeben, die von gelungener Nachbarschaft erzählen und daher die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, ihre Erfahrungen in Bild- oder Geschichtsform zu veranschaulichen und bei der Familien- oder der Seniorenbeauftragten der Stadt einzureichen. Zahlreiche Einsendungen mit rührenden, lustigen und beispielgebenden Geschichten sind eingegangen, drei Preisträger wurden ausgewählt und mit einer Prämie von jeweils 200 Euro belohnt. Über das Stadtgebiet verteilt fanden außerdem insgesamt sieben Feste statt – kleine und große, öffentlich zugängliche und ganz private.

Das Netzwerk „Gute Nachbarschaft“ bilden: Familienbeirat und Familienbeauftragte der Stadt Bamberg, die Arbeitsgemeinschaft der älteren Bürger Bambergs (ARGE), das städtische Senioren- und Generationenmanagement, der Fachbereich Freiwilligenengagement, Integration und Familienfreundlichkeit im städtischen Sozialreferat und Wege e.V.

Wochenende der Nachbarschaft
3. bis 5. Juni 2016

Gute Nachbarschaft
Bamberg

Gute Nachbarn sind ein echter Schatz!

Einsendeschluss:
31.03.2016

Welche Schätze verbergen sich in Ihrer Nachbarschaft?

Erzählen Sie von Ihrer guten Nachbarschaft in Wort Bild oder Ton und gewinnen Sie! Verlost werden 3 x 200 Euro

www.familienportal-bamberg.de oder www.wirmischenunseinargebamberg.de

STADT BAMBERG Familienbeirat Bamberg A.R.G.E. 3. Europäischer Tag der älteren Bürger Bamberg

Seit 45 Jahren gibt es in Bamberg Seniorenwanderungen



Zusammen mit Gleichgesinnten gemütlich die Natur erwandern und genießen? Etwas für die Gesundheit tun und gleichzeitig mehr über die Region und Natur erfahren? Dies alles bieten die organisierten Seniorenwanderungen der Stadt Bamberg. Im Laufe der vergangenen 45 Jahre sind sie zu einer echten Institution in Bamberg geworden und nicht mehr wegzudenken. Rund 800



Personen haben 2016 an den Seniorenausflügen teilgenommen. Dazu kommen 200 weitere, die im Februar mit dem Senioren- und Generationenmanagement Fasching feierten und fast 400 Seniorinnen und Senioren, die im Juni im malerischen Innenhof von Schloss Geyerswörth das Weinfest genossen.

Für ältere Bürgerinnen und Bürger sind solche organisierten Ausflüge besonders wichtig: Sie bieten ein Gemeinschaftserlebnis und beugen so der Vereinsamung im Alter vor, fördern die Aktivität und Mobilität und nicht zuletzt bieten sie aufgrund des überaus günstigen Preises einen niedrighschwelligem Zugang zu einer Freizeitaktivität in Gesellschaft, die sich jeder leisten kann.

Aus der ARE II wird die AEO

Im Juli 2016 wurde die am 14. September 2015 eröffnete Ankunfts- und Rückführungseinrichtung (ARE II) auf dem Konversionsgelände in Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) umbenannt. Grund: Die Erstaufnahmeeinrichtung in Bayreuth wurde geschlossen und nach Bamberg verlegt. Damit reagierte die Regierung von Oberfranken in Abstimmung mit der Bayerischen Staatsregierung auf die zu diesem Zeitpunkt stark rückläufige Zahl neu ankommender Asylbewerber. Im Rahmen der bayernweiten Umorganisation der Unterbringung der Asylbewerber und Flüchtlingen wurden in erster Linie Bundesliegenschaften genutzt, welche dem Freistaat Bayern vom Bund kostenfrei überlassen werden. Und die einzige Liegenschaft dieser Art in Oberfranken befindet sich in Bamberg.



Neben ihrer Funktion als besondere Aufnahmeeinrichtung (ehem. ARE II) für Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten wie beispielsweise den Ländern des Westbalkans, dient die AEO nun auch als reguläre Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Zudem hat sie in der dritten Säule seit Anfang September auch die Funktion eines Ankunftsentrums inne.

Am 26. Oktober 2016 besuchte Bayerns Sozialministerin Emilia Müller eine Sitzung des Bamberger Stadtrates und klärte über die Zukunft der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) auf. Insbesondere erläuterte sie, dass die Kapazität im Endausbau auf 3400 Plätze erweitert werden solle. Zum Jahresende 2016 befanden sich 1396 Personen in der AEO.

Spendenaktion hilft Integrationsprojekten

Unter dem Motto „Geldspenden für Asylbewerber“ hatte Oberbürgermeister Andreas Starke 2015 eine Weihnachtsspendenaktion ins Leben gerufen, durch deren Erlös 2016 nicht nur in Not geratenen Flüchtlingen und Asylbewerbern geholfen werden konnte, sondern durch den auch zahlreiche Integrationsprojekte realisiert wurden. Schwerpunkte hier waren vor allem ehrenamtliche Deutschkurse, die



von der AWO und Freund statt Fremd organisiert wurden, und Integrative Sportangebote von gool kids.

Ein kleines Highlight war das Theaterstück „Ich habe einen Traum“. Das Theaterstück der Theaterschule Bamberg, entwickelt von und mit geflüchteten und einheimischen Frauen, wurde von dem Spendentopf gefördert. Unterstützt wird die Spendenaktion von Bambergs Erzbischof Ludwig Schick, dem evangelischen Dekan Hans-Martin Lechner, dem Vorsitzenden des Migranten- und Integrationsbeirats Mohamed Hédi Addala sowie dem Vorsitzenden der Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Bamberg e.V. Mehmet Çetindere und dem Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde in Bamberg Martin Arieah Rudolph.

Dankeschön-Fest für Ehrenamtliche

Asylbewerber mit einer großen Wahrscheinlichkeit auf das Bleiberecht sowie alle bereits anerkannten Asylberechtigten sollen so schnell wie möglich



in die Gesellschaft, den Arbeitsmarkt sowie das Bildungssystem integriert werden. Besonders in der aktuellen Flüchtlingskrise schlossen sich viele engagierte Menschen gemeinnützigen Verbänden in Bamberg an. Die wohltätige Arbeit reicht von Spendenaufrufen über Sprachkurse und Förderunterricht bis hin zu rechtlichem Beistand. Im Rahmen eines Dankeschön-Festes am 15. Juli im Innenhof des Rathauses Schloss Geyerswörth drückte die Stadt Bamberg ihre Wertschätzung und Anerkennung für das wertvolle Engagement aller Flüchtlingshelferinnen und -helfer aus.

Integrationsprojekt „Bamberg im Takt“ im November

Der Bamberger Jugendhilfeträger iSo e.V. war einer der drei Preisträger des Integrationspreises der Regierung von Oberfranken. Die Auszeichnung erhielt iSo für das integrative Musik- und Filmprojekt „Bamberg im Takt“. Bei diesem Medienprojekt, werden junge Flüchtlinge und Bamberger Jugendliche gemeinschaftlich im Bereich Film und Musikvideo aktiv. Zuständig dafür ist der Bereich ja:ba (Offene Jugendarbeit) von iSo.



Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz (l.) überreichte am 14. November den mit 1.650 Euro dotierten Integrationspreis der Regierung von Oberfranken. Über die Auszeichnung freuten sich die Initiatoren Sandra Ender (iSo), Georg Wunschel (Bamberg im Takt), Bertrand Eitel (Fachstelle Integration und Ehrenamt der Stadt Bamberg) und Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner (r.).

BILDUNG

Bildungsbüro startet durch

Das kommunale Bildungsmanagement stand 2016 im besonderen Fokus. Zum Jahresbeginn wurde ein „Bildungsbüro“ als neue Stabsstelle im Zuständigkeitsbereich des Referates für Bildung, Kultur und Sport eingerichtet. Dessen Aufgabe ist es, sämtliche Angebote im Bildungsbereich in den Blick zu nehmen, über Entwicklungen zu berichten und Strategien für die Zukunft des Bildungsstandortes Bamberg zu entwickeln. Dazu wird ein „Bamberger Bildungsentwicklungsplan“ erarbeitet.



„Wir wollen gemeinsam die Bildungslandschaft in Bamberg voranbringen – zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger.“

*Bürgermeister Dr. Christian Lange
Referat für Bildung, Kultur und Sport*

1. Bamberger Bildungskonferenz

Ein erstes öffentliches Highlight war die 1. Bamberger Bildungskonferenz am 19. November. Rund 120 engagierte Bildungsenthusiasten folgten der Einladung des städtischen Bildungsbüros in die Graf-Staufenberg-Schulen und nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen und Themen in den Erarbeitungsprozess des Bildungsentwicklungsplans einzubringen. Stellvertretend für das Team des Bildungsbüros sicherte dessen Leiter Dr. Matthias Pfeufer allen Teilnehmern zu, die Anregungen in die weiteren Überlegungen zum Bildungsentwicklungsplan einzubeziehen und regelmäßig über die Fortschritte zu berichten.

Zur Finanzierung der Startphase hat sich die Stadt erfolgreich um eine Förderung im Rahmen der Bundesprogramme „Bildung integriert“ und „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ beworben. Zudem soll die bereits jetzt ausgeprägte Zusammenarbeit mit dem Landkreis Bamberg weiter intensiviert werden. Stadt und Landkreis Bamberg haben sich daher im Herbst 2016 bei der Initiative „Bildungsregion in Bayern“ des Bayerischen Kultusministeriums angemeldet.

Herausforderung steigende Schülerzahlen

Die Bevölkerung Bambergs wächst – und damit auch die Zahl der Kinder. Rund 550 Jungen und Mädchen wurden im September 2016 neu eingeschult, was den Aufwärtstrend der vorherigen Jahre bestätigte.

Wurden 2012 noch 1850 Kinder an den Grundschulen unterrichtet, waren es 2016 bereits 1994.

Bei der jährlichen Schulhausbegehung mit dem Stadtrat wurde im September gemeinsam in Augenschein genommen, wo der dringendste Investitionsbedarf besteht und wo bereits erfolgreich saniert wurde. Die Gesamtinvestitionssumme der Stadt Bamberg im Schulbereich lag 2016 bei rund 27 Millionen Euro. Allein für den Brandschutz, den Bauunterhalt und insbesondere für die energetische Sanierung der Martinsschule wurden insgesamt 7,4 Millionen Euro ausgegeben. Fast ebenso groß waren die Investitionen des Zweckverbands Gymnasien mit rund 7 Millionen Euro. Die Schwerpunkte lagen hier 2016 beim Clavius-Gymnasium, beim Franz-Ludwig-Gymnasium und beim E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium.

Mehr Ganztagesangebote

Mit der Heidelsteigschule und der Trimbergschule nahmen im Schuljahr 2016/2017 zwei Bamberger Grundschulen am Projekt „Offene Ganztageschule“ teil. Im Gegensatz zur „gebunden Ganztageschule“ mit festem Stundenplan am Vor- und Nachmittag richtet sich das „offene“ Konzept an Schülerinnen und Schüler, die freiwillig nach dem Unterricht ein Ganztagesangebot nutzen wollen. Die erste Zwischenbilanz fiel äußerst positiv aus: „Das Angebot wird an beiden Schulen gut angenommen und ist ein Erfolg für Bamberg“, lautet das Fazit von Bildungsreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange.

Seit der Gründung des Zweckverbandes Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg werden Bambergs Gymnasien Stück für Stück mit erheblichem Aufwand fit für die Zukunft gemacht. Ein Beispiel dafür ist das E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium: Am 13. April feierte man hier den Spatenstich für die Erweiterung der Mittagsbetreuung und der Schulbibliothek.





Rund 60 Schülerinnen und Schüler nahmen zum Schuljahresbeginn das Angebot wahr. An der Heidelsteigschule wurden vom städtischen Immobilienmanagement für die Mittagsbetreuung Schulcontainer im Wert von 110.000 Euro aufgestellt, was die Bildung einer zweiten Ganztagesgruppe zum neuen Schuljahr ermöglichte.

Bamberg auch bei Weiterbildung top

Der „Deutsche Weiterbildungsatlas“ hat der Stadt Bamberg ein deutlich überdurchschnittliches Weiterbildungsangebot bescheinigt. Die Stadt zeichnet sich mit guten Werten der Weiterbildungsteilnahme, einer hohen Potenzialausschöpfung und einem exzellenten Weiterbildungsangebot im oberen Mittelfeld bayern- und bundesweit aus. Während die Teilnahmequote an Weiterbildungsmaßnahmen für Menschen ab dem 25. Lebensjahr in ganz Deutschland



Die Volkshochschule Bamberg Stadt ist ein maßgeblicher Faktor für das hervorragende Weiterbildungsangebot in Bamberg. Im Bild die Verantwortlichen Bildungsreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange, VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum (r.), Stv. Leiterin Christine Sünkel und Thomas Riegg (Programmbereichsleiter Sprachen, Kultur und Gestalten, l.) bei der Vorstellung des Sommersemester-Programms 2016.

bei 12,4 Prozent und in Bayern bei 13 Prozent lag, punktete die Stadt Bamberg mit einer Teilnahmequote von 16,8 Prozent. Eine besondere Rolle spielt dabei die Volkshochschule Bamberg Stadt: Pro 1.000 Einwohner wurden im Schnitt 28,5 VHS-Kurse öffentlich angeboten, deutlich mehr als der bundesweite Durchschnitt von 6,9 Kursen und ein Spitzenwert in Bayern.

Neue Hochschule eröffnet

Die Universitätsstadt Bamberg ist um eine Hochschulangebot reicher: Die private Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) hat in der



Lichtenhaidestraße ihren jüngsten Standort eröffnet. Sie ermöglicht ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium in den Fächern BWL, Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau.

Schule trifft Kultur: 9. C.C.Buchner-Preis

Kinder und Jugendliche für die Vielfalt der Kultur zu begeistern und das Bewusstsein für die positive Wirkung kultureller Bildung zu stärken, ist das Ziel des C.C.Buchner-Preises und des 2016 erstmal vergebenen Magellan-Preises für Kindertageseinrichtungen. Die Namensgeber, der Schulbuchverlag C.C.Buchner sowie der Kinder- und Jugendbuchverlag Magellan, prämierten zusammen mit dem Kultur- und Schul-



service Bamberg (KS:BAM) am 15. März 2016 im Spiegelsaal der Harmonie die herausragenden kulturpädagogische Kooperationsprojekte aus Stadt und Landkreis. Den mit 1.000 Euro höchstdotierten Platz belegte das Projekt „Kultur meets Sport – Ein Projekt zum Bamberger Weltkulturerbelauf“ der Martinschule Bamberg. Der erste Gewinner des Magellan-Preises

war das Kinderhaus St. Elisabeth aus Frensdorf mit seinem interaktiven Projekt „Hier spukt der Spock“.

Ein Leitbild für die Musikschule

„Für ein Leben mit Musik“ lautet der Titel des Leitbildes der Städtischen Musikschule, das im Januar 2016 verabschiedet wurde. „Kunst und Kultur als elementare Bestandteile des Menschseins sind prägende Grundlage für das gesellschaftliche Zusammenleben“, heißt es darin. „Daraus erwächst unser öffentlicher musikalischer Bildungsauftrag zur individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler und deren Hinführung zum eigenständigen und gemeinschaftlichen Musizieren.“

Im zweiten Jahr nach dem Umzug der Musikschule in die St. Getreu-Straße hat sich die Bildungseinrichtung weiter erfolgreich entwickelt. Bewährt hat sich auch das Stadtteilkonzept: Die Musikschule bietet an ins-



gesamt 24 Standorten quer über das Stadtgebiet Unterricht an. Kernbereich der Musikschule ist das gemeinsame Musizieren im Ensemble, mit dem Jugendorchester Bamberg als Aushängeschild. Führend im Gesangsbereich ist der Bamberger Kammerchor mit über 50 Mitgliedern.



Die „Tage des offenen Kreuzfahrtschiffs“ nutzten am 12. und 13. November 2016 über 2.000 Bürgerinnen und Bürger, um sich auf einem der in Bamberg anliegenden Kreuzfahrtschiffe umzusehen.

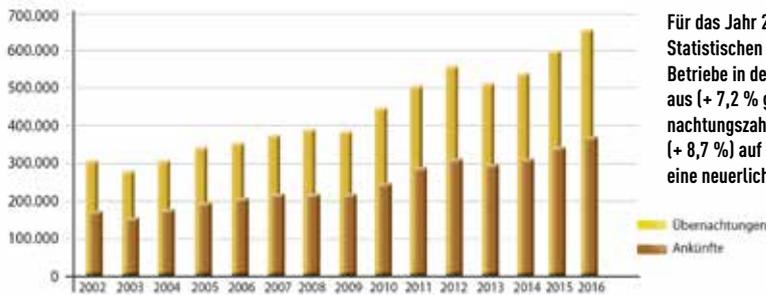
TOURISMUS

Bürger und Touristen in einem Boot

Wenn Einheimische im Kreuzfahrtschiff von Nürnberg nach Bamberg schippern, tun sie das nicht, um den Stau auf der A73 zu umgehen. Die Wahl des Main-Donau-Kanals anstelle des Frankenschnellwegs war vielmehr im Herbst 2016 das Resultat eines

Gewinnspiels, mit dem die Stadt Bamberg gemeinsam mit der bayernhafen Gruppe und der Reederei Avalon Waterways einen Perspektivwechsel ermöglichen wollte. Auf der Mini-Kreuzfahrt in der Nacht vom 12. auf den 13. November nutzten 70 glückliche Gewinner aus der Region die Gelegenheit, einmal die Position der Flusskreuzfahrer einzunehmen und

Ankünfte und Übernachtungen 2002 – 2016



Für das Jahr 2016 weisen die Zahlen des Statistischen Landesamtes für die gewerblichen Betriebe in der Stadt Bamberg 373.089 Gästeankünfte aus (+ 7,2 % gegenüber 2015). Die Gesamtübernachtungszahl steigerte sich um weitere 53.000 (+ 8,7 %) auf 659.854 Gästeübernachtungen – eine neuerliche Allzeit-Bestmarke.

Die Beliebtheit Bambergs als inländisches Reiseziel hat Bestand, denn der Zuwachs bei den deutschen Gästen ist deutlich stärker ausgeprägt als bei den Auslandsankünften. Für die insgesamt 313.997 inländischen Gäste wurden 553.525 Nächtigungen registriert – ein starker Zuwachs in Höhe von 9,2 %. Mit insgesamt 83,9 % Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen untermauerte der Inländerreiseverkehr seine Dominanz als Motor der Entwicklung.

Wichtigster Markt im Ausländerreiseverkehr war Europa mit über 73 Prozent Anteil an allen außerdeutschen Übernachtungen.

Übernachtungen nach Herkunftsländern



deren Bedürfnisse kennenzulernen. Umgekehrt konnten sie den ebenfalls mitfahrenden Repräsentanten der Tourismusbranche schildern, welche Probleme die rasant angewachsene Zahl der Flusskreuzfahrt-Touristen im Alltagsleben der Stadt mit sich bringen.

Ein gelungener Dialog, der das gegenseitige Verständnis stärkte und neue Ideen für einen nachhaltig verträglichen Tourismus eröffnete. Dieses Ziel rückte 2016 verstärkt in den Fokus des BAMBERG Tourismus & Kongress Service. Denn der Bamberg-Tourismus setzt seinen Boom fort. Inzwischen liegt die Zahl der Übernachtungen bei rund 660.000 und mehrere Millionen Tagesbesucher im Jahr besuchen vor allem die Bamberger Altstadt. Das wiederum bringt – neben den vielen Vorteilen für Wirtschaft und Bürger – auch Belastungen für die heimische Bevölkerung mit sich.

Vor diesem Hintergrund ist es eine Zielsetzung der städtischen Tourismusverantwortlichen, die Bamberger verstärkt über das Tourismusgeschehen zu informieren und deren Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen. So wurde die Lenkung und Entzerrung der Besucherströme bewusst vorangetrieben. Mit dem Fokus auf die Flusskreuzfahrttouristen wurden deren Stadtführungen in kleineren Gruppengrößen und auf unterschiedlichen Wegführungen verträglicher gestaltet.

Im Rahmen der Dauerkampagne „Unser Bamberg – da schau her!“ ermöglichte man den Bambergern mit den Tagen des offenen Kreuzfahrtschiffes im November schließlich einen „Perspektivenwechsel“. Denn nicht nur die Gewinner der Mini-Kreuzfahrt konnten ein modernes Flusskreuzfahrtschiff in Augenschein nehmen. Nach der Ankunft im Bamberger Hafen nutzten über 2500 Bürger die Gelegenheit, an Bord zu gehen und für kurze Zeit in die Rolle des Flusskreuzfahrers zu schlüpfen.



Die „Avalon Passion“ stand den Besuchern zur Besichtigung offen (Bild links). Den feierlichen Auftakt zu den Tagen des offenen Kreuzfahrtschiffes bildete die Einweihung der erweiterten Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe im bayernhafen Bamberg durch bayernhafen Geschäftsführer Joachim Zimmermann, Niederlassungsleiterin Michaela Wöhl und Bürgermeister Dr. Christian Lange.

Erfolgreich auch für die Metropolregion

Das Forum Tourismus der Europäischen Metropolregion Nürnberg wurde bei der Freizeit & Touristik Messe Nürnberg im Februar 2016 mit dem Tourismus-Star 2016 ausgezeichnet. Damit wurde das besondere Engagement des Forums Tourismus zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Region gewürdigt. Bürgermeister Dr. Christian Lange als Geschäftsführer des Forums Tourismus der EMN und Michaela Schraetz von der Geschäftsstelle Forum Tourismus nahmen die Auszeichnung erfreut entgegen.



„500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“

Die in den Jahren gewachsene, große Beliebtheit Bambergs als hochattraktives Reiseziel wurde zusätzlich durch das landesweite Jubiläum „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“ befördert. „Die vielfältigen, hochwertigen Tourismusangebote, die wir zu diesem Thema beisteuerten, haben die Palette der ohnehin schon großen Bandbreite an Reisetrieben nochmals spürbar erweitert“, so Tourismusdirektor Andreas Christel. So wurde erstmals ein „Biermagazin“ und eine „Bierweltenkarte“ herausgegeben, die BierSchmecker@Tour neu konfiguriert und andere „bierige“ Maßnahmen durchgeführt.

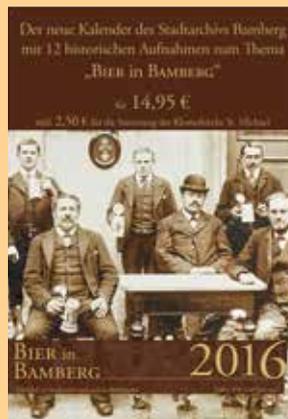


Bierjubiläum in der Bierhauptstadt

Aber nicht nur für den Tourismussektor war das Jubiläum „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot“ ein Thema. So zeigt etwa das Stadtarchiv Bamberg in Kooperation mit der Volkshochschule Bamberg Stadt eine Ausstellung unter dem Titel **„Bierstadt Bamberg. Eine Fotoausstellung rund um den Gerstensaft“** (29. Februar bis 31. Mai 2016). Gezeigt wurden rund 100 zeitgenössische Bilder aus den 1990er Jahren von in Bamberg bekannten Fotografen wie Johannes Karch, Werner Kohn, Gudrun Pimpl, Georg Pöhlein, Franziska Reich und Erich Weiß.



Auch der **Jahreskalender 2016 des Stadtarchivs** stand ganz im Zeichen von „Bier in Bamberg“ mit zwölf Fotos rund um die historische Dimension des Themas in der Welterbestadt.



Bier war auch das Thema einer weiteren Sonderausstellung der Museen der Stadt Bamberg zum 500. Geburtstag des Bayerischen Reinheitsgebots. Vom 21. April bis 23. Oktober 2016 wurden in der Sammlung Ludwig Bamberg im

Alten Rathaus „Bierkrüge aus drei Jahrhunderten“ präsentiert.

Zu Rahmenprogramm der Ausstellung gehörte auch das **9. Erzählcafé** am 16. Oktober im Historischen Museum. Moderiert von Dr. Anne Schmitt vom Flussparadies Franken ging es unter der Überschrift „Hopfen & Malz“ nicht nur um das Bier selbst, sondern auch um Herstellung, Rohstoffe und Bierkellerkultur.



Premiere für die „ProBier“

Eine immense Vielfalt regionaler, deutscher und internationaler Bierspezialitäten präsentierten 40 Aussteller am 18. und 19. November in der Konzert- und Kongresshalle auf der erstmals von Stadt und Landkreis Bamberg veranstalteten Biergenussmesse „proBier“. Mit rund 1.800 Besuchern war die erste Auflage ein großer Erfolg, so dass am 24. und 25. November 2017 die zweite „proBier“ stattfinden wird.





SPORT & FREIZEIT

Souverän zum achten Meistertitel

Der 12. Juni 2016 war ein regnerischer Sonntag, doch in Bamberg gab es an diesem Tag viele strahlende Gesichter. Mit einem souveränen 92:65-Sieg gegen Ulm holte Trainer Andrea Trinchieri mit den Brose Baskets zum achten Mal seit 2005 den Deutschen Meistertitel nach Bamberg. Wohl nie zuvor hatte die Deutsche Basketball-Liga eine so souverän spielende Mannschaft erlebt: 40 von 43 Saisonspielen wurden gewonnen und sämtliche Playoff-Gegner in drei Siegen vom Platz „gesweept“.



Den Fans wurde in diesem Jahr nicht nur ein begeisternder, sondern auch ein überaus taktisch hochwertiger Basketball geboten. Gemeinsam mit „den besten Fans der Liga“ feierte die Stadtspitze das erfolgreiche Ende einer Traum-Saison. „Wir sind wahnsinnig stolz auf das ganze Team. Bamberg hat seinem Ruf als Basketball-Herz Deutschlands wieder einmal alle Ehre gemacht“, rief Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Meisterfeier freudestrahlend ins Mikrofon.

Ausgezeichnete Sportlerinnen und Sportler

Die Begeisterung über die Erfolge des Bamberger Basketballs ist einzigartig – aber die Erfolge sind längst nicht die Einzigen. Mit welcher Vielfalt in der Sportstadt Bamberg Spitzenleistungen erbracht werden, wird jedes Jahr auf der Sportlerehrung deutlich, die Stadt und Stadtverband für Sport gemeinsam ausrichten. Und die Ehrungsrichtlinien sind streng: Ausgezeichnet werden nur Erfolge ab der Bayerischen Vizemeisterschaft aufwärts. Trotz dieser hohen Hürde konnte Bürgermeister Dr. Christian Lange am 15. April 2016 insgesamt 20 Vereinsmannschaften, vier Schulmannschaften und 67 Einzelsportlerinnen und -sportler ehren.



Zusätzlich wurden vier Sonderehrungen vergeben: Pokale erhielten die Brose Baskets für Meisterschaft und Vizepokalsieg 2015, Matthias Müller vom MTV Bamberg als Europameister im Tennis-Mixed und Vize-Europameister im Einzel sowie Doppel in der Seniors-Klasse, die Damen des SKC Victoria 1947 für das Double im Kegeln sowie jeweils zweite Plätze im Welpokal und in der Champions-League und schließlich der Tauchclub Bamberg, der 2015 zum neunten Mal in Folge Deutscher Meister wurde und im Champions Cup den 3. Platz erreichte.

Sportentwicklungsplan wird interkommunal

Die Stadt Bamberg und ihre Nachbarkommunen wollen sich im Bereich Sport und Freizeit besser vernetzen und enger zusammenarbeiten. Ein wichtiges Instrument ist dabei der Sportentwicklungsplan, an dem Stadt und Landkreis gemeinsam arbeiten. Ziel ist es, Sportler und Vereine dadurch zu unterstützen, dass die vorhandene sportliche Infrastruktur aufrechterhalten und auf die Zukunft vorbereitet wird. Als erster Schritt wurde der Bestand an Sportstätten in der Stadt Bamberg, ihre Nutzung und das Sportverhalten der Bevölkerung ermittelt. Die Befragung soll auf die benachbarten Kommunen ausgeweitet und weiter ausgedehnt werden. Außerdem sollen verschiedene Vorhaben zur Sportentwicklung in den neuen Interkommunalen Sportentwicklungsplan einfließen.

Sanierungsbedarf für die Hainbadestelle

Die 1935 in Betrieb genommene Hainbadestelle weist einen dringenden Sanierungsbedarf auf. Das hat ein



unabhängiges Statikbüro im Winter 2015/2016 in einem Gutachten über den baulichen Zustand des idyllischen Luft- und Sonnenbads am linken Regnitzarm ermittelt. Insbesondere die Unterkonstruktion des Holzstegs und der Umkleidetrakte zeigen massive Beschädigungen an den tragenden Holzbauteilen. Um den Bestand der Hainbadestelle auch für die nächsten Jahrzehnte zu sichern, planen die Stadtwerke Bamberg erhebliche Investitionen. Aufbauend auf den Ergebnissen des Statikers wurde eine Konzeptstudie zur Sanierung erstellt, die eine behutsame Sanierung des Luft- und Sonnenbads in mehreren Bauabschnitten ab Herbst 2017 vorsieht. Großer Wert wurde dabei auf die Beteiligung von Bürgern und Interessengruppen gelegt, die in mehreren Informationsveranstaltungen im Lauf des Jahres 2016 in die Planungen einbezogen wurden.

Altes Hallenbad soll Uni-Sportzentrum werden

Die Frage, was mit dem alten Hallenbad am Margaretenndamm passiert, das seit der Eröffnung des Sport- und Familienbades Bambados im Jahr 2011 leer stand, wurde Ende 2016 mit einer „Premium-



Lösung“ beantwortet: Bis 2021 soll das unter Denkmalschutz stehende Gebäude aus den 1960er-Jahren zum Sportzentrum der Otto-Friedrich-Universität umgebaut werden. Die Immobilien Freistaat Bayern als Käufer und die Stadtwerke Bamberg als bisherige Eigentümer unterzeichneten Ende Dezember die nötigen Papiere, drei Tage später stellten Universitätsleitung, Stadtwerke und Stadt die Pläne der Öffentlichkeit vor. Oberbürgermeister Andreas Starke, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, nannte die universitäre Nutzung des alten Hallenbades einen „Glücksfall für die Stadt“.



INFRA

Der „Bamberg-Boom“ setzte sich auch 2016 weiter fort. Steigende Einwohnerzahlen belegen die Attraktivität der Stadt, erfordern aber auch fortlaufende Anpassungen der städtischen Infrastruktur. Das betrifft vor allem die Bereiche Wirtschaft und Digitalisierung, die Schaffung von neuen Stadträumen sowie die Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität. Die Ansiedlung der Firma Brose, der Baubeginn für das Quartier an den Stadtmauern oder der „Investitionspakt Wohnen“ sind nur einige der Meilensteine, die auf diesem Weg 2016 gesetzt wurden.



STRUKTUR



Der Zuschlag für ein Digitales Gründerzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Lagarde-Kaserne bedeutet eine Stärkung für die wirtschaftliche Infrastruktur und ist zugleich ein großer Fortschritt im Rahmen des Konversionsprozesses

„Wir haben noch viel vor – weltweit in unserer Gruppe und hier vor Ort.“

Jürgen Otto

Vorsitzender der Geschäftsführung der Brose Gruppe



Bamberg boomt

Bamberg ist attraktiv und wächst: Der seit zehn Jahren anhaltende positive Trend bei der Einwohnerzahl der Stadt Bamberg setzt sich weiter fort. Waren es 2010 nach den offiziellen Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik noch 70.004 Bürgerinnen und Bürger, die ihren Hauptwohnsitz in der Welterbestadt gemeldet hatten, waren es fünf Jahre später, zum Stichtag 31.12.2015, bereits 73.331 Menschen. Ein Zuwachs von über 3.000 Bürgerinnen und Bürgern.

2016 wurde (nach eigener Fortschreibung der Stadt Bamberg) sogar schon die Grenze von 75.000 Einwohnern überschritten: zum Stichtag 31.12.2016 wurden 75.530 Einwohner registriert. Bamberg ist damit weiterhin die größte Stadt Oberfrankens.

	Stadt Bamberg	Oberfranken
31.12.2006	69.574	1.094.525
31.12.2007	69.884	1.088.845
31.12.2008	69.989	1.082.516
31.12.2009	69.827	1.076.400
31.12.2010	70.004	1.071.306
31.12.2011	70.712	1.061.573
31.12.2012	70.863	1.058.711
31.12.2013	71.167	1.056.365
31.12.2014	71.952	1.055.955
31.12.2015	73.331	1.059.358
31.12.2016	75.530*	**

* Eigene Fortschreibung

** Daten liegen noch nicht vor

Brose: ein Meilenstein für Bamberg

Neuansiedlungen von Unternehmen sind für eine Stadt immer ein Grund zur Freude, doch was am 30. Juni 2016 mit der offiziellen Eröffnung des neuen Brose-Verwaltungsgebäudes an der Breitenau vollzogen wurde, stellt ein völlig neues Kapitel für den

Wirtschaftsstandort Bamberg dar. Der Global Player der Automobilzulieferindustrie lenkt seit diesem Tag von Bamberg aus einen Teil seines weltweiten Geschäfts.

„Schon heute spüren wir, dass die Brose-Ansiedlung Bamberg einen erheblichen Image- und Attraktivitätsgewinn beschert.“

Andreas Starke
Oberbürgermeister

In dem modernen Bürokomplex am Berliner Ring steuern mehr als 600 Beschäftigte den weltweiten Einkauf, die Informationstechnologie sowie Elektronik- und Vorentwicklung der Unternehmensgruppe. Einschließlich der Mitarbeiter in Hallstadt beschäftigt der Automobilzulieferer im Raum Bamberg jetzt rund 2.100 Personen. Mehr als 120 Millionen Euro sollen nach Angaben des Familienunternehmens im Zeitraum von 2015 bis 2017 in Bamberg und Hallstadt investiert werden.



Eröffnung des Brose Neubaus in Bamberg, (v.l.) Sandro Scharlibbe (Geschäftsführer Einkauf), Maximilian Stoschek (Gesellschafter), Andreas Starke (OB der Stadt Bamberg), Michael Stoschek (Vorsitzender der Gesellschafterversammlung) und Jürgen Otto (Vorsitzender der Geschäftsführung).

Die Stadt Bamberg hatte sich zuvor mit ihrem Konzept gegen zahlreiche andere Städte durchsetzen können und der Firma Brose hervorragende Ansiedlungsbedingungen geboten. Zugleich wurde damit die einmalige Chance genutzt, die städtebauliche Entwicklung im Stadteingangsbereich Berliner Ring/Memmelsdorfer Straße erheblich zu verbessern. So wurde der Sonderlandeplatz Bamberg-Breitenau fit für die Zukunft gemacht und die städtebaulich problematische frühere P&R-Anlage Breitenau durch eine moderne Architektursprache ersetzt, die den gesamten Stadteingangsbereich in Bamberg-Ost aufwertet.

Weiterer „Big Point“ für den Automobilstandort

Eine weitere Investitionsentscheidung neben der Brose-Ansiedlung brachte 2016 gute Nachrichten für den Wirtschaftsstandort: Das größte BMW-Autohaus Oberfrankens wird künftig in Bamberg stehen und zwar südlich des Malerviertels am Berliner Ring. Die Firma Autohaus Sperber GmbH & Co. KG wird hier auf einer Fläche von rund 2 Hektar ein modernes



Autohaus mit Schauräumen für die BMW-Fahrzeuge, Kundenzentrum, Verwaltung, Servicebereich, Autowerkstatt und einem Lagergebäude errichten. Als die Stadt Bamberg von der Standortsuche erfahren hatte, konnte den Investoren ein interessantes Grundstücksangebot am Berliner Ring unterbreitet werden. In der zweiten Jahreshälfte wurden dann die entsprechenden bau- und planungsrechtlichen Verfahren durchgeführt, die Eröffnung ist für 2018 geplant.

Bamberg erhält den Zuschlag für das Digitale Gründerzentrum

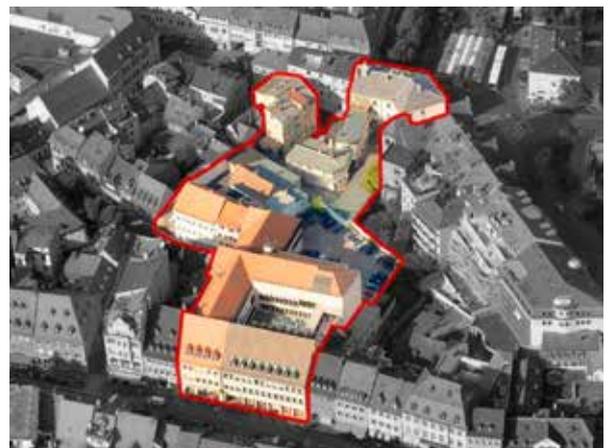
Am 28. Juni war es offiziell: Bamberg erhielt vom Freistaat Bayern den Zuschlag für ein Digitales Gründerzentrum (DGZ). Im Dezember 2015 hatte die Bayerische Staatsregierung den Wettbewerb ausgerufen. In jedem Regierungsbezirk sollte demnach mindestens ein Digitales Gründerzentrum entstehen. Das innovative und nachhaltige Bamberger Konzept war überzeugend: Gemeinsam mit dem Landkreis



Bamberg wird die Stadt mit dem DGZ eine neue Einrichtung für Startups und Existenzgründer schaffen und damit die gesamte Region digital voranbringen. Heimat des unter der Leitung der IGZ Bamberg GmbH geführten neuen Digitalen Gründerzentrums wird die ehemalige Lagarde Kaserne an der Ecke Zollnerstraße/Berliner Ring.

Startschuss für das Quartier an den Stadtmauern

18 Jahre lang gab es Planungen, Diskussionen, Investorensuchen und letztlich einen Neustart, am 6. Juli 2016 dann den endgültigen Durchbruch: An diesem Tag erteilte der Bau- und Werkssenat grünes Licht für das Bauvorhaben „Quartier an der Stadtmauer“ der Sparkasse Bamberg. Damit kann endlich die teilweise brach liegende Fläche zwischen Langer Straße und Franz-Ludwig-Straße zu einem attraktiven Wohn- und Geschäftsstandort mit Einzelhandelsflächen, Wohnungen, Kleingewerbe und einem Hotel entwickelt werden.





„Mit dem Quartier an den Stadtmauern wird unsere Innenstadt erheblich aufgewertet.“

*Oberbürgermeister Andreas Starke
Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Bamberg*

Bereits am Tag nach dem Stadtratsbeschluss, am 7. Juli, versammelten sich Verwaltungsrat und Vorstand der Sparkasse Bamberg sowie Projektentwickler Sontowski & Partner gemeinsam mit Medienvertretern zu einem Rundgang auf dem Areal, auf dem bereits die ersten Arbeiten begonnen hatten. Im Sommer und Herbst folgten dann vor allem die Abbrucharbeiten von Teilgebäuden, wobei das „Metzner-Haus“ an der Ecke Promenade – Franz-Ludwig-Straße die auffallendste Baulücke im Stadtbild schuf.

Die Planung sichert die Sanierung der denkmalgeschützten Bestandsgebäude (Hellerstraße 13 Rückgebäude und Keßlerstraße 38), den Erhalt der Mikwe (Hellerstraße 13 Rückgebäude) sowie die Integration erhaltener Stadtmauerreste und berücksichtigt damit die Belange des Denkmalschutzes im hohen Maße.

Spatenstich für den Ulanenpark

Die jahrelang als „Glaskontor-Gelände“ bekannte Brachfläche im Stadtteil Wunderburg erwachte im

Herbst 2016 aus ihrem Dornröschenschlaf. Der zukünftige „Ulanenpark“, so die neue Bezeichnung, feierte mit dem Ersten Spatenstich am 9. Dezember quasi seine Geburtsstunde.

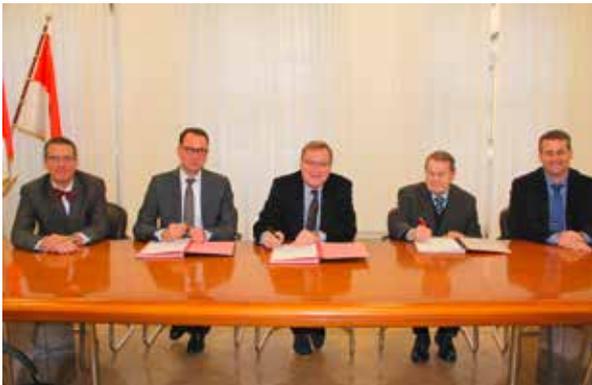
Bis Sommer 2018 errichtet hier der Erlanger Immobilienentwickler s&p als erstes Projekt ein viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Im Erdgeschoss wird ein großer Rewe-Markt mit 1.200 Quadratmetern Fläche eingerichtet, darüber finden in drei Etagen insgesamt 54 neue Wohnungen Platz. Als zweite Maßnahme folgt der Bau eines attraktiven Gesundheitszentrums als gemeinsames Projekt von Stadtbau GmbH und Sozialstiftung Bamberg. Dort sollen neben Arztpraxen, einem Sanitätshaus und einer Apotheke auch pflege- und seniorengerechte Apartments entstehen.



„Investitionspakt Wohnen in Bamberg“

Die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ist ein vordringliches Ziel der Bamberger Kommunalpolitik. Bei der Umsetzung spielt dabei die städtische Wohnungsbaugesellschaft, die Stadtbau Bamberg GmbH, eine zentrale Rolle. Mit einem „kommunalen Investitionspakt“ konnte das Eigenkapital und damit der Handlungsspielraum der Stadtbau GmbH erheblich gestärkt werden. 550 Wohnungen wurden zu diesem Zweck für einen zweistelligen Millionenbetrag an städtische Stiftungen verkauft. „Eine Win-Win-Situation für alle“, so OB Andreas Starke, denn: Die Mieterinteressen bleiben gewahrt und die Stadtbau

gewinnt, weil sie die Mittel zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum erhält. Und auch die städtisch verwalteten Stiftungen profitieren, weil sie werthaltige Anlagen tätigen können.



Megalith-Gelände und Baulandmodell Wildensorg

Weiter voran schritten 2016 große Wohnprojekte, die noch nicht abgeschlossen sind, etwa im ERBA-Park oder auf dem ehemaligen Schöffler-Gelände. Zugleich wurden neue Wohnbauprojekte vorangetrieben. So stehen auf dem Megalith-Gelände im Stadtteil Gaustadt 8,8 Hektar zur Verfügung, um Baurechte für Einfamilienhäuser und Geschosswohnungen zu realisieren. Ein neues Baulandmodell wird es in Wildensorg geben, wo auf einer Fläche von rund zwei Hektar 18 Baurechte verwirklicht werden sollen.

Ein vierter Bettenturm für das Klinikum

Das Klinikum Bamberg ist Arbeitgeber für rund 2400 Mitarbeiter, versorgt jährlich 44.000 Patienten stationär und rund 135.000 Patienten ambulant und ist damit eine tragende Säule der Bamberger Infrastruktur. Mit dem Neubau eines vierten Bettenrums hat am 18. November der 5. Bauabschnitt der 2008 begonnenen umfassenden Modernisierung der medizinischen Kernbereiche des Klinikums am Bruderwald begonnen.

Für die ersten vier Bauabschnitte wurden bereits mehr als 61 Millionen Euro eingesetzt. Davon konnte unter anderem das erste Herz-Hirn-Zentrum Deutschlands errichtet werden. Für den neuen Bettenturm als fünften Bauabschnitt kommen weitere 39 Millionen Euro dazu. Mit dem Anbau entste-



hen weitere Pflegestationen mit 248 neuen Betten. Zudem kann durch den Ausbau das 2-Bett-Zimmer als Standard umgesetzt werden. Zusätzlich werden neue Versorgungsangebote geschaffen, wie etwa eine Spezialstation für die Intensivversorgung und Frührehabilitation von Schlaganfallpatienten und Schädel-Hirn-Verletzten. Der Bau soll bis Mitte 2019 abgeschlossen sein.

Mit High-Speed ins Netz

Der Ausbau des Glasfasernetzes der Stadtwerke Bamberg läuft weiter auf vollen Touren. Insgesamt 31.000 Haushalte und damit mehr als drei Viertel aller Bamberger Haushalte und Unternehmen waren bis Ende 2016 an das schnelle Internet der Stadtwerke angeschlossen. Zudem hat die Stadtnetz GmbH „einen Gang höher geschaltet“, wie Geschäftsführer Hans Jürgen Bengel es formulierte: Seit 1. Oktober können Stadtwerke-Kunden mit bis zu 500 Mbit pro Sekunde über das lokale Glasfasernetz surfen, telefonieren und 362 TV-Kanäle und 78 Hörfunkprogramme empfangen.

Ausbauswerpunkt 2016 war der Stadtteil Wunderburg, der Fokus der Ausbauarbeiten 2017 liegt in Bamberg Süd.





KONVERSION

Für eine gemeinsame Zukunft im Bamberger Osten

Im Jahr 2016 nahm die Konversion wieder an Fahrt auf. Zur Erinnerung: Aufgrund der Flüchtlingssituation im Jahr 2015 stoppte der Bund alle Verkäufe eigener Liegenschaften, um diese auf Eignung zur Unterbringung von Flüchtlingen zu prüfen. Davon betroffen waren auch die Liegenschaften in Bamberg. Zudem war seit Oktober 2015 klar, dass die ehemaligen Warner-Barracks Bamberg Standort des 6. Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums (BPOLAFZ BA) werden sollen – das größte seiner Art in ganz Deutschland. Damit waren die Kaufverhandlungen für das Konversionsgelände der Stadt Bamberg mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zunächst auf Eis gelegt.

In dieser Situation beschloss der Konversionssenat der Stadt Bamberg in seiner Sitzung am 14. April 2016 eine Resolution mit dem Ziel eines schnellstmöglichen Ankaufs der Konversionsflächen durch die Stadt Bamberg. Forderung der Stadt war, dass ein Ankauf trotz der veränderten Rahmenbedingungen möglich sein muss. Die BImA sollte schnellstmöglich wieder an den Verhandlungstisch zurückkehren. Aufgrund der Nutzungen von Teilen der ehemaligen US-Liegenschaft für die Flüchtlingsunterbringung sowie durch die Bundespolizei war allerdings der ursprünglich vorgesehene Gesamterwerb der gesamten ehemaligen

US-Liegenschaft durch die Stadt Bamberg nicht mehr möglich. Vielmehr mussten nun mehrere Kaufverträge für einzelne Teilflächen verhandelt werden. Grundlage des Erwerbs dieser Flächen waren Wertgutachten, welche durch einen unabhängigen Gutachter erstellt wurden.

Die Bemühungen hatten Erfolg: Ab Sommer 2016 konnte wieder an den Verhandlungstisch zurückgekehrt werden. Konkret ging es um den Erwerb folgender Flächen durch die Stadt von der BImA:

- die Lagarde-Kaserne (mit Ausnahme der durch die Bundespolizei temporär benötigten Flächen)
- der Golfplatz
- die ehemalige MUNA

Der Fokus der Verhandlungen richtete sich auf den Erwerb einer rund 19 Hektar großen Teilfläche der ehemaligen Lagarde-Kaserne. Ziel der Stadt Bamberg ist die Entwicklung eines „Lagarde-Campus“ – ein neuer, lebendiger, bunt gemischter und attraktiver Stadtteil. Erste Teilerfolge für dieses Konzept waren der im Juni 2016 erteilte Zuschlag der Bayerischen Staatsregierung für ein Digitales Gründerzentrum (DGZ) sowie die Entscheidung der Bayerischen Justiz, in Bamberg die Zentralstelle Cyber-Crime im ehemaligen US-Headquarter zu etablieren. Mit diesen wichtigen Projekten war der Startschuss für die künftige Entwicklung des Lagarde-Areals gefallen, so dass die Verhandlungen nach dem Sommer 2016 zügig voranschritten.

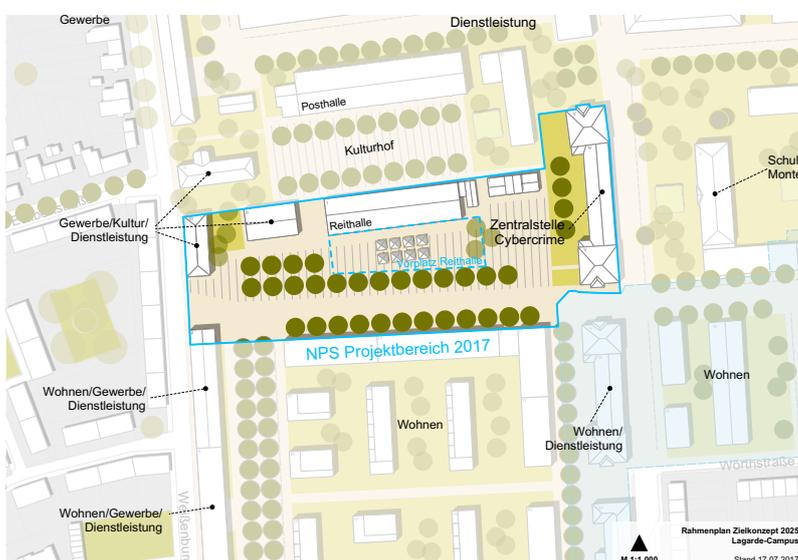


Nächste Runde der Bürgerbeteiligung

Unter dem Motto „Perspektive Ost – für eine gemeinsame Zukunft?!“ fand am 25. Mai 2016 in der einstigen Posthalle auf der ehemaligen Lagarde-Kaserne die ARENA 10 statt. Gemeinsam mit den neuen Akteuren der Bamberger Konversion, dem 6. Bundespolizeiaus- und fortbildungszentrum sowie der Ankunfts- und Rückführungseinrichtung ARE II (der heutigen Aufnahmeeinrichtung Oberfranken – AEO) wurde darüber diskutiert, wie eine gemeinsame Zukunft im Bamberger Osten aussehen könnte. Trotz der bestehenden Unsicherheiten in den Planungen des Bundes für den künftigen Flächenbedarf der Bundespolizei in Bamberg sowie der Diskussion mit dem Freistaat Bayern über die Größe der Aufnahmeeinrichtung versicherten alle Akteure, den Konversionsprozess durch Transparenz und offenes Zugehen auf die Bürgerschaft positiv begleiten zu wollen.

Mit klugen Konzepten ein attraktives Stadtquartier schaffen

Durch die Konversion der ehemaligen Lagarde-Kaserne wird im Bamberger Osten ein neues, gemischt genutztes Stadtquartier entstehen: Neben dem urbanen Wohnen und einem IT-Quartier mit Digitalem Gründerzentrum soll eine lebendige Quartiersmitte rund um die ehemalige Reithalle und das ehemalige Headquarter geschaffen werden. Um eine hohe städtebauliche Qualität zu garantieren, bewarb sich die Stadt Bamberg 2016 mit einem Teilbereich des Lagarde-Campus, dem so genannten „Kulturhof“, für das Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus (NPS) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz,



Bau und Reaktorsicherheit im Jahr 2017. Das Förderprogramm benennt in seinem Projektaufruf ausdrücklich die Konversion von Militärfächen. Bamberg war damit für dieses Programm prädestiniert.

Der Projektvorschlag der Stadt Bamberg für das Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ stützt sich auf die Ergebnisse des bisherigen Konversionsprozesses auf Basis des städtebaulichen Entwicklungsprozesses, des dialogorientierten planerischen Wettbewerbs sowie des Rahmenplans „Zielkonzept 2035“. All diese Ergebnisse wurden im Rahmen einer breit angelegten Bürgerbeteiligung gemeinsam erarbeitet.

Erste Mieter in der ehemalige Pines Housing Area

Die ersten drei Wohngebäude auf dem Areal mit insgesamt 39 Wohneinheiten wurden wie geplant zum 1. Februar 2016 bezugsfertig und dem lokalen Wohnungsmarkt übergeben. Gleich fünf Parteien bezogen das neue Wohngebiet „Am Föhrenhain“ und beleben seither wieder das grünste Stadtviertel Bambergs. 15 weitere Wohnungen folgten Mitte Februar, die übrigen Wohneinheiten wurden Anfang März belegt. Oberbürgermeister Andreas Starke und der Geschäftsführer der Stadtbau GmbH, Veit Bergmann, begrüßten die ersten Mieter Iris und Thomas Hoffmann traditionell mit Brot und Salz und wünschten den beiden Glück und Wohlstand im neuen Heim.



Zwei weitere Gebäude mit jeweils 17 Wohneinheiten wurden Mitte Mai fertig und die 40 Eigentumswohnungen waren im August bezugsfertig. Die Miete der Wohnungen in den zuerst fertig gestellten drei Gebäuden liegt bei „bezahlbaren“ 5,50 Euro, die Eigentumswohnungen kosteten 2.300 Euro pro Quadratmeter.

Die Stadtbau GmbH war mit 60 verschiedenen Handwerksfirmen – alle aus der Region – vor Ort. Damit stellte sich das Investitionsvolumen auf der ehemaligen Pines Housing Area für die Bamberger Handwerkerschaft als ein kleines, aber wertvolles und willkommenes Konjunkturpaket dar.



Bundespolizei eröffnet ihr größtes Aus- und Fortbildungszentrum

Seit dem 1. September 2016 ist Bamberg Sitz des bundesweit größten Aus- und Fortbildungszentrums der Bundespolizei. Rund 800 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen sowie bis zu 2.200 Polizeianwärterinnen und -anwärter füllen einen großen Teil des ehemaligen Kasernengeländes der US-Army mit neuem Leben.



Die große Bedeutung der Einrichtung machte nicht zuletzt auch die Teilnahme von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière an der feierlichen Schlüsselübergabe gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundespolizeipräsidiums, Dr. Dieter Romann, und dem Präsidenten der Bundespolizeiakademie, Alfons Aigner, deutlich. Allein in dieser Legislaturperiode konnte die Bundespolizei einen Zuwachs von 3.250 Stellen verzeichnen. Diesem Stellenzuwachs folgt nunmehr eine Ausbildungsoffensive, für deren Bewältigung das Aus- und Fortbildungszentrum in Bamberg eingerichtet wurde. Auch für Bamberg ein Riesengewinn, denn die Stadt erhält so neue qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Ortstermin MUNA und Schießplatz

Am 21. September 2016 tagte der Konversionssenat des Stadtrates auf dem Gelände der MUNA sowie des Schießplatzes. Ein Teil des Areal soll künftig für gewerbliche Zwecke genutzt, ein weiterer Teil der ehemaligen militärischen Liegenschaft aber der Natur überlassen werden. Das Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement informierte vor Ort über den aktuellen Stand des Bebauungsplanverfahrens.

Die gesamte Bebauungsplanfläche umfasst über 200 Hektar, mit den BlmA-Liegenschaften MUNA und Schießplatz sowie angrenzenden Bereichen in der Gutenbergstraße. Nach dem aktuellen Planungsstand sollen voraussichtlich rund 55 Hektar künftig gewerblich genutzt werden. Dies vor dem Hintergrund, dass es in Bamberg keine größeren, zusammenhängenden Flächen hierfür gibt, die Stadt Bamberg aber neue Gewerbeflächen – nicht nur zur Neuansiedlung von Gewerbe, sondern auch zur Erweiterung vorhandener Betriebe – zwingend benötigt. Voraussichtlich rund 85 Hektar sollen Waldflächen bleiben oder werden. Das bereits bestehende Naturschutzgebiet soll um rund 10 Hektar vergrößert werden.



Auf den einzelnen Gewerbegrundstücken sollen 20 Prozent frei von Bebauung gehalten werden. Daneben ist eine Dachbegrünung der Gebäude vorgesehen, die nicht nur Lebensräume für Tiere bietet, sondern auch die Architektur der Gebäude aufwertet. Ökologisch weniger wertvolle Flächen sollen durch Aufforstung aufgewertet werden.

Natur und Gewerbe vereinbaren

Die Bamberger Biologin Dr. Beate Bugla erläuterte bei dem Ortstermin, dass sich die hochwertigen Sandmagerrasenflächen insbesondere im Bereich des Schießplatzes nur durch die ehemalige militärische Nutzung entwickeln konnten, da so eine intensive Pflege gewährleistet gewesen sei. Sie wies darauf hin, dass die Belange des Naturschutzes nur dann berücksichtigt werden könnten, wenn diese auch in Zukunft gepflegt werden würden. Dies kostet Geld. Ein geordneter Umgang mit dieser Thematik ist daher nur im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens möglich. Ohne ein solches Verfahren muss das Gelände aufgrund der mangelnden Verkehrssicherheit und der hohen Schwermetallbelastung auf dem Schießplatz weiterhin geschlossen bleiben. Die Natur bliebe dann quasi sich selbst überlassen, mit der Folge einer natürlichen Sukzession und einem entsprechenden Baumaufwuchs. Die Chancen dafür, Naturlandschaft und Gewerbegebiet auf den Flächen von MUNA und Schießplatz verbinden zu können, stünden daher sehr gut.



MOBILITÄT

Bahnausbau: Durchfahrt oder Tunnel?

Das Ringen um die beste Lösung für das Welterbe Bamberg ging 2016 unvermindert weiter. Für die verschiedenen Lösungsansätze zum Ausbau der Bahnstrecke durch das Stadtgebiet waren durch Bahn und Stadt zahlreiche Erhebungen, Studien und Machbarkeitsuntersuchungen durchgeführt worden. Von drei möglichen Varianten des viergleisigen Bahnausbaus hat sich der Stadtrat in einer Sondersitzung am 27. April gegen jegliche Form einer Ostumfahrung ausgesprochen.

Gegen die Ostumfahrung sprachen nach Ansicht des Baureferates wie der Mehrheit im Stadtrat zahlreiche Argumente: Sicherung des ICE-Systemhaltes Bamberg und der Trinkwasserversorgung der Stadt, Aspekte des allgemeinen Grundwasserschutzes, Fragen des Flächenverbrauchs im Bereich des Bannwaldes „Hauptsmoorwald“ zur Gewährleistung der ökologischen Funktionen und der Erholungsfunktion, die geltende Rechtslage, die Aussicht auf bestmöglichen Lärmschutz für die bestehende Strecke, der geringere Finanzierungsanteil der Stadt Bamberg bei Kreuzungsbauwerken an der bestehenden Strecke sowie die Perspektive einer zukunftsorientierten Infrastruktur innerhalb der Metropolregion Nürnberg.

Damit konzentrierten sich die Überlegungen in der Folge auf die zwei verbleibenden Varianten „Ausbau der Bestandsstrecke“ und „(Teil-)Untertunnelung“. Bei einer weiteren Sondersitzung des Stadtrates am 21. Juni wurde deutlich, dass sowohl eine Tunnellösung als auch der Ausbau auf der Bestandsstrecke mit spezifischen (und gravierenden) Vor- und Nachteilen verbunden sind: „Riesenzwände oder Riesenkosten?“ lautete folgerichtig die Schlagzeile im Fränkischen Tag vom 22. Juni.

Verbände, Initiativen und Organisationen sowie alle Bürgerinnen und Bürger waren im zweiten Halbjahr im Rahmen einer Online-Umfrage aufgefordert, ihre Meinung zum Entwurf des Baureferates für ein stadtgestalterisches Anforderungsprofil hinsichtlich von Lärmschutzmaßnahmen mitzuteilen. Dieser Entwurf sieht zum Beispiel transparente Elemente in Verbindung mit Sichtachsen, Begrünungen und Bamberg-spezifische Speziallösungen aus Stein oder Klinker vor. Die Gestaltungsanforderungen sollen letztlich Grundlage eines auszulobenden Gestaltungswettbewerbes der Bahn sein.





Stadtstruktur, die Radfahrern im Vergleich zum Auto viele Vorteile bietet.

1.093 Haushalte hatten für die Studie ihr persönliches Verkehrsverhalten dokumentiert. Bei der Verkehrsmittelwahl sind insgesamt 40 Prozent mit dem Auto („Motorisierter Individualverkehr“) unterwegs, 20 Prozent der Wege werden zu Fuß zurückgelegt, Öffentliche Verkehrsmittel nutzen 10 Prozent.

„Bamberg ist *die* Fahrradstadt Süddeutschlands.“

aus der *Mobilitätsstudie 2015*
Ingenieurbüro Helmert (Aachen)

Damit setzen rund 60 Prozent auf umweltfreundliche Verkehrsmittel („Umweltverbund“) bei ihren alltäglichen Verkehrswegen. Besonders erfreulich: Die Zahlen zeigen für Bamberg mit 50 Prozent einen hohen Wert für die Nahmobilität per Rad oder zu Fuß.

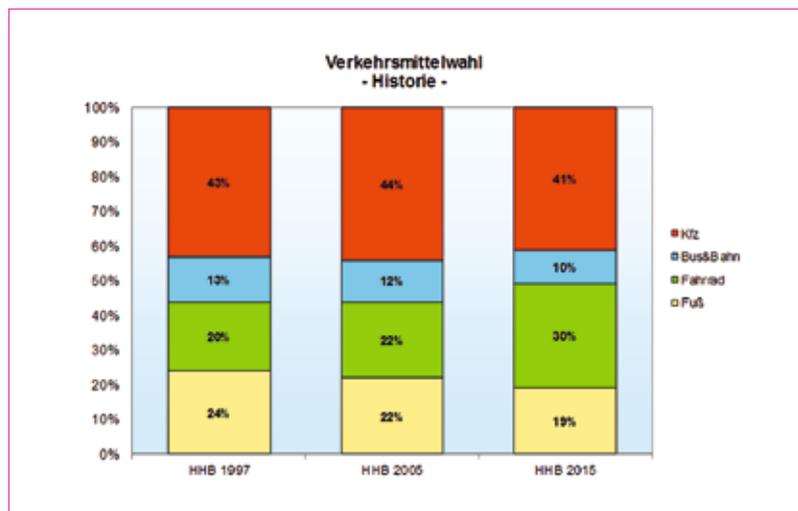
Fahrradstadt Bamberg

30 Prozent aller Wege in Bamberg werden mit dem Rad zurückgelegt. Das ist das erstaunliche Ergebnis einer repräsentativen Studie zum „werk täglichen Verkehrsverhalten der Bevölkerung in Bamberg“. Wie die „Mobilitätsstudie 2015“ zeigte, die im März 2016 im Umweltsenat vorgestellt wurde, hat sich der im Städtevergleich bereits früher überdurchschnittlich hohe Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr von 22 Prozent (2005) nochmals erheblich auf fast ein Drittel gesteigert.

Günstige Rahmenbedingungen für Radler bietet die Größe des Stadtgebiets und eine trotz der Steigungen des Berggebiets größtenteils radlerfreundliche Topographie. Weitere Pluspunkte sind eine hohe Bewohnerdichte in der Innenstadt mit einem hohen Anteil an Studierenden sowie die mittelalterliche

Rekordergebnis beim STADTRADELN 2016

Vom 6. bis 26. Juni 2016 hat Bamberg erneut am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN teilgenommen, um das Verkehrsmittel Fahrrad weiter zu fördern. Zusammen sind die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Bamberg beinahe 200.000 Kilometer geradelt, konnten Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb am Ende eine stolze Bilanz ziehen. Vor allem in der Nutzung von E-Bikes sehen beide einen wichtigen Schritt hin zu einer gesunden und individuellen Mobilität. In der Stadt Bamberg radelten Insgesamt 794 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer 125.551 Kilometer in drei Wochen, mehr als das Doppelte des Vorjahres.



Auftakt für den Verkehrsentwicklungsplan 2030

Mit einer Auftaktveranstaltung für die Öffentlichkeit startete am 16. Juni der Prozess zur Entwicklung des Verkehrsentwicklungsplanes 2030 (VEP). Mit diesem strategischen Planungsinstrument soll die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung in Bamberg für die nächsten 15 bis 20 Jahre gesteuert werden. Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, motorisierter Individualverkehr, Wirtschaftsverkehr aber auch Verkehrssicherheit, regionale Bezüge und neue Mobilitätsformen gilt es dabei zu berücksichtigen. Initiativen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger der Stadt und Pendler waren aufgerufen, ihre Anregungen, Hinweise und Ideen einzubringen. Dazu wurde eine Online-Plattform (www.stadt.bamberg.de/vep-anregungen) eingerichtet. Der Prozess wird 2017 fortgesetzt.

Die Nordtangente wird sicherer



Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Verlauf Regensburger Ring – Magazinstraße – Memmelsdorfer Straße war über fast zehn Jahre ein viel diskutiertes Vorhaben. Am 25. April 2016 starten schließlich die Arbeiten zum Umbau der „Nordtangente“ am



Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz übergab Oberbürgermeister Andreas Starke und Baureferent Thomas Beese (r.) den Förderbescheid über 1,27 Mio. Euro für den Ausbau der Nordtangente.

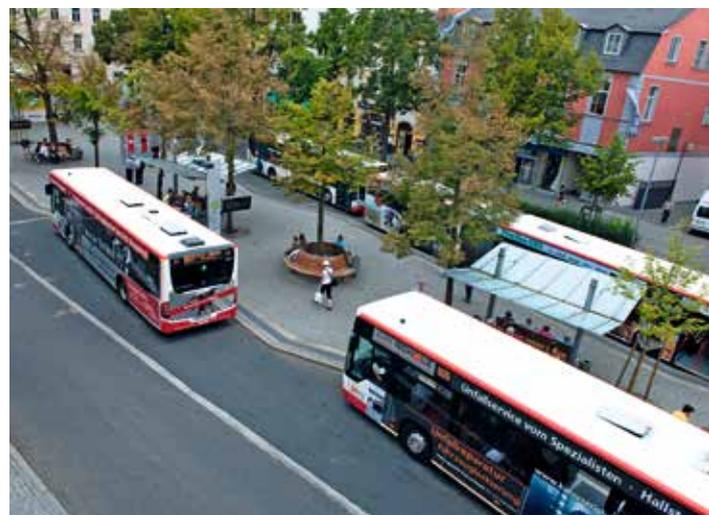
Knotenpunkt Margaretendamm. In insgesamt fünf Bauabschnitten werden bis voraussichtlich 2020 umfassende Baumaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für alle Verkehrsteilnehmer ausgeführt und die Verkehrsräume zwischen Regensburger Ring und Memmelsdorfer Straße neu gegliedert. Dabei wird der Barrierefreiheit und dem Radverkehr besonderes Augenmerk geschenkt.

Nach dem Ende des 1. Bauabschnitts im Herbst findet der abschnittsweise Ausbau entlang der Nordtangente Anfang 2017 seine Fortsetzung mit dem Umbau rund um die Siechenkreuzung. Für die Bauabschnitte 1 bis 3 zwischen Mußstraße und Siechenstraße gewährt der Freistaat Bayern eine Förderung von 1,27 Mio. Euro.

Spitzenwerte für den Bamberger ÖPNV

Zu einem sehr erfreulichen Ergebnis kam 2016 eine repräsentative Befragung von bundesweit 26.000 ÖPNV-Nutzern zur Zufriedenheit mit ihrem Bus- und Bahnangebot: Bei der Gesamtzufriedenheit wurden die Stadtwerke Bamberg von ihren Buskunden auf den dritten Platz von insgesamt 49 ÖPNV-Dienstleistern gewählt. In Bayern bedeutete das sogar Platz 1.

Besonders großes Lob gab es von den Bambergern für die Schnelligkeit der Beförderung, die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sowie die Informationen in den Bussen der Stadtwerke. Auch lobten die Stadtwerk-Kunden das Linien- und Streckennetz, die persönliche Beratung der Stadtwerke im Servicezentrum am ZOB sowie die Sicherheit in den Bussen und an den Bushaltestellen. Beim Komfort und der Ausstattung der Haltestellen liegt Bamberg in der Studie sogar bundesweit unangefochten auf dem Spitzenplatz. Auch das flexible und günstige Tarifsystem und das gebotene Preis-Leistungs-Verhältnis der Stadtwerke wurden von den Kunden überdurchschnittlich gut bewertet.





NACHHALT

Eine nachhaltige Stadtentwicklung stellt gerade für Bamberg mit seinem UNESCO-Welterbe eine besondere Herausforderung dar. Große Aufgaben der Denkmalpflege und -sanierung wie das Projekt „Michaelsberg“ gehören ebenso dazu wie der Auftrag zur Wissensvermittlung, die mit dem Bau eines Welterbe-Besucherzentrums einen großen Impuls erhalten wird. Mit dem klassischen Nachhaltigkeitsbegriff verbunden sind daneben die Aktivitäten im Klima-, Umwelt- und Naturschutz.



Das Stadtmodell am Geyerswörthsteg mit dem Alten Rathaus im Hintergrund steht symbolisch für einen nachhaltigen Umgang mit dem UNESCO-Welterbe „Altstadt von Bamberg“.

IGKEIT



WELTERBE

Welterbestatus: ein Appell an die Nachhaltigkeit

Die Idee der Nachhaltigkeit ist bereits in der UNESCO-Welterbekonvention von 1972 angelegt, denn diese sieht den langfristigen Erhalt der Stätten sowie deren Vermittlung und Weitergabe an zukünftige Generationen vor. Dementsprechend engagiert sich das Zentrum Welterbe Bamberg innerhalb seines Aufgabenbereiches für ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit.

Die frischen Erzeugnisse aus der Bamberger Gärtnerstadt unterstützen eine energieeffiziente und ressourcenschonende Lebensweise im kommunalen Umfeld. Die kurzen Wege dienen dem Klimaschutz. Zudem fördern lokale Lieferanten und Dienstleister die regionalen Kreisläufe und tragen zum Erhalt der jahrhundertealten Gärtnerflächen Bambergs bei, die Teil des Welterbes „Altstadt von Bamberg“ sind.

Mit der Aufnahme des „innerstädtischen Erwerbsgartenbau in Bamberg“ in das Bundesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes wurde Ende 2016 ein wichtiger Schritt getan, um von der UNESCO als kulturelles Erbe der Menschheit anerkannt zu werden.

Der für die UNESCO vorzulegende **Managementplan** für die UNESCO-Welterbestätte „Altstadt von Bamberg“ soll als zentrales Planungsinstrument für den Schutz, die Nutzung, die Pflege und die nachhaltige Entwicklung der Welterbestätte dienen. Nach der Auftaktveranstaltung im November 2015 konnten die ersten Zwischenergebnisse bereits am 7. März 2016 öffentlich erläutert werden.

Die erarbeitete Sichtraumstudie, die zur Wahrung der visuellen Integrität Bambergs beitragen soll, wurde am 3. Juni 2016 zum Welterbetag einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Am 19. Juni präsentierten die fünf Fachgruppen Bauliches Erbe und Stadtentwicklung, Bildung und Forschung, Urbaner Gartenbau, Welterbe und Tourismus sowie Welterbe und Wirtschaft ihre Ergebnisse im Spiegelsaal der Harmonie. Der Managementplan soll bis Ende 2017 fertig gestellt sein.



Die Welterbestadt Bamberg als Vorreiterin

Als Vertragsstaat der UNESCO-Welterbekonvention hat die Bundesrepublik Deutschland sich und die verantwortlichen Organe dazu verpflichtet, die Welterbe-Idee einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Mit einer zentralen Stelle, die das Querschnittsthema „Welterbe“ kompetent koordiniert, hat Bamberg international eine Vorbildfunktion. Mit der Einrichtung des Welterbe-Besucherzentrums, das 2018 eröffnet werden soll, kann Bamberg diese Rolle weiter ausbauen. Die Konzeption der Inhalte läuft seit 2016.

„Als Welterbestadt haben wir einen Bildungsauftrag, der sich nicht nur auf kunsthistorische Fakten beschränkt.“

Patricia Alberth

Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg

Bamberg bekommt ein neues Welterbe-Besucherzentrum – die Unteren Mühlen eine neue Zukunft

Ende September 2016 haben die Arbeiten für den Wiederaufbau des Untere-Mühlen-Areals begonnen. Bis zum 25-jährigen Welterbe-Jubiläum im Jahr 2018 entsteht hier das neue Welterbe-Besucherzentrum. Auf rund 250 Quadratmetern Ausstellungsfläche sollen hier zukünftig die Besonderheiten des Welterbes „Altstadt von Bamberg“ vermittelt und das Welterbe in den internationalen UNESCO-Kontext einbettet werden. Konzipiert wird die Ausstellung vom Büro h neun Berlin gemeinsam mit zahlreichen Experten aus der Stadt.



Die Bauarbeiten an den Unteren Mühlen starteten zunächst mit einer Abbau-Aktion. Sandstein für Sandstein der Reste der alten Sterzermühle, die seit über 17 Jahren nur mit einem Notdach gesichert war, wurde zunächst abgebaut, nummeriert und sorgfältig eingelagert, damit ein späterer „Wiedereinbau“ in das neu zu errichtende Gebäude möglich ist. 2017 schließen sich die Gründungs- und Tiefbauarbeiten an. Eine Besonderheit ist dabei die Errichtung eines Wasserkraftwerks unter dem zukünftigen Besucherzentrum.





Um Bambergs Welterbestatus sichtbarer zu machen, hisst das Zentrum Welterbe Bamberg die sechs gelben Welterbe-Flaggen an mehreren Tagen im Jahr: zum UNESCO-Welterbetag am ersten Sonntag im Juni, am Solidaritätstag der Welterbestädte am 8. September und zum Jahrestag der Verleihung der Welterbeurkunde am 11. Dezember.

Deutschlandpremiere in der Lehrerbildung: Die deutschlandweit erste Lehrerfortbildung zum Welterbe als Lernort fand Ende September 2016 in Bamberg statt. Die Kooperationsveranstaltung vom Zentrum Welterbe Bamberg und dem Zentrum für Lehrerbildung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde von 120 Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten aus fünf Bundesländern besucht.



Darüber hinaus wurde das Modellprojekt „Urbane Gartenbau in Bamberg“ 2016 als Fallstudie für das Forschungsprojekt „Urbane Freiräume: Qualifizierung, Rückgewinnung und Sicherung urbaner Frei- und Grünräume“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ausgewählt.

Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit

Im Einklang mit dem UNESCO-Leitgedanken eines friedvollen Miteinanders und Bambergs internationaler Bedeutung als Welterbestätte beteiligt sich das Zentrum Welterbe Bamberg regelmäßig mit einem fremdsprachigen Fachvortrag in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg an den interkulturellen Wochen der Stadt Bamberg. 2016 konnte hierfür der britische Welterbe-Experte Dr. Christopher Young gewonnen werden.

Weiterhin begrüßte die Stadt Bamberg 2016 eine 18-köpfige Delegation des Europarats für einen Erfahrungsaustausch zum Umgang mit kulturellem Erbe im Rahmen des EU-Projekts „Community-led urban strategies in historic towns“ (COMUS).



Auch bei den Europäischen Kulturerbetagen in Bambergs Partnerstadt Rodez war das Zentrum Welterbe Bamberg mit einem Vortrag vertreten.

Bei der internationalen Konferenz der Organisation der Welterbestädte (OWHC) in Stralsund stellte Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, gute Beispiele aus Bamberg für partizipative Ansätze im Welterbe-Management vor.



DENKMALPFLEGE

St. Michael wird zur Großbaustelle

Zunächst musste man sich schon auf den Michaelsberg hinaufbegeben, um etwas davon mitzubekommen, doch spätestens mit der Einrüstung des Kirchenbaus im Frühherbst war es auch von Weitem unübersehbar: Eines der prominentesten Bamberger Wahrzeichen ist 2016 endgültig zur Großbaustelle geworden.

Für die Pflege und den Erhalt des beeindruckenden Gebäudeensembles auf dem Michaelsberg ist die Bürgerspitalstiftung Bamberg als Eigentümerin verantwortlich. Am 1. März 2016 haben mit dem Aufbau des Gerüsts an den Fassaden des Pforten- und Brauereiflügels der ehemaligen Klosteranlage die Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus – Zukunftsinvestitionsprogramm“ (ZIP) begonnen. Bis Ende 2018 werden drei Teilmaßnahmen durchgeführt: die Instandsetzung von Fassaden, die statische Instandsetzung der ehemaligen Abteikirche St. Michael und die Einrichtung eines Informationszentrums mit Stiftsladen.

Speziell an der Kirche gibt es nach der statischen Sanierung gleichwohl noch viel zu tun: So müssen in weiteren Bauabschnitten alle Fassaden, die gesamte Entwässerung, die Raumschale mit Gewölben, die Ausstattung und Orgel sowie alle Außenanlagen bearbeitet werden. Zum 1000. Jubiläum der Weihe von St. Michael im Jahr 2021 soll die Kirche der Öffentlichkeit

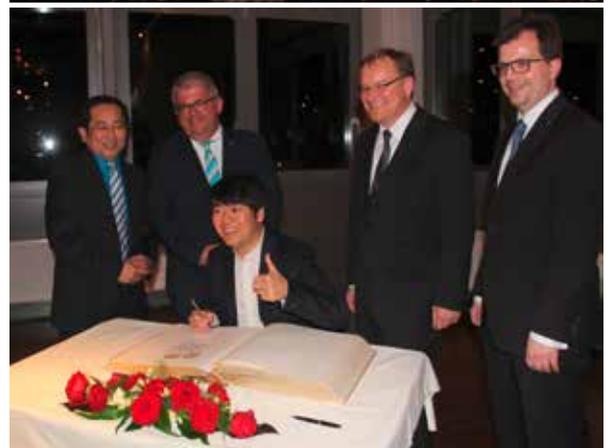
wieder zugänglich gemacht werden können, so die Hoffnung.



Lang Lang brillierte für den Himmelsgarten

Viele helfen mit bei der Bewältigung der „Mammutaufgabe Michaelsberg“ und jeder Euro hilft. Doch was sich am 31. März in der Brose Arena abspielte, war schlichtweg einmalig: Der chinesische Starpianist Lang Lang begeisterte gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Jonathan Nott 5.500 Zuhörer bei seinem Benefizkonzert. Dabei brillierte mit seiner Interpretation von Tschairowskys 1. Klavierkonzert, dessen Solo-Part zum Virtuosensten gehört, was für dieses Instrument jemals geschrieben wurde. Auf Großbildleinwänden konnte man sich von der unglaublichen Schnelligkeit und Präzision des Ausnahmekünstlers überzeugen. Zuvor schon hatten die Symphoniker mit Beethoven begeistert.

Der Erlös der Eintrittskarten ging komplett an die Stiftung Weltkulturerbe Stadt Bamberg – und damit in die Sanierung des berühmten Deckengemäldes von St. Michael, den „Himmelsgarten“. Mit einem Reinerlös von mehr als 300.000 Euro wurde ein enormer Beitrag erwirtschaftet, um der Kirche zu altem Glanz zu verhelfen. Initiator des Benefizkonzerts war der Vorsitzende der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, Michael Stoschek.





Elisabethenkirche ist wieder ein Schmuckstück

Am 10. Mai 2016 konnte nach sechsjähriger Bauzeit der Abschluss der Sanierungsarbeiten der ehemaligen Spitalkirche St. Elisabeth gefeiert werden. Die kleine, aber bezaubernde Kirche im Sandgebiet wurde in dieser Zeit aus einem substanziell stark angegriffenen Schmutzkind zu einem Schmuckstück verwandelt. Die Schwerpunkte der Sanierung lagen bei der Dekontamination des Dachstuhl über die Behandlung der Außenfassaden bis hin zur Generalinstandsetzung der altherwürdigen Steinmeyer-Orgel.

Der Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro wurde dabei deutlich unterschritten: 1,47 Mio. Euro waren es letztlich, von denen die Stadt Bamberg selbst gut ein Drittel aufzubringen hatte. Überhaupt erst möglich wurde das Projekt durch das Investitionsprogramm für Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung. Weitere Zuschussgeber waren die Oberfrankenstiftung, die Bayerische Landestiftung, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege sowie die Erzdiözese Bamberg.

Entwürfe für Lüpertz-Fenster begeisterten

Bald nach ihrer Wiedereröffnung lockte die Elisabethenkirche ab Mitte Juni mit einem weiteren Highlight: Für mehrere Monate waren die Originalentwürfe von Markus Lüpertz für acht gotische Fenster an Ort und Stelle zu bewundern. Auf fünf Metern Höhe und 1,50 Meter Breite thematisieren sie Szenen aus dem Leben der Kirchenpatronin Elisabeth, denen jeweils Werke der Barmherzigkeit zugeordnet werden.

Die Fensterentwürfe zeigten ihre bildgewaltige Handschrift und überzeugen durch ihre expressive Kraft, selbst ohne die geplante technische Ausführung mit Bleiverglasung. Die Entwürfe visualisieren dennoch eindrucksvoll, welch



großartiges Gesamtkunstwerk die Elisabethenkirche werden könnte. Die künstlerische Gestaltung der Fenster soll durch Stiftungen, Spenden und Sponsoren finanziert werden.

St. Getreu wird Sanierungsgebiet

Das Gebiet rund um St. Getreu – zwischen Ottobrunnen, Michaelsberg und Jakobsberg gelegen – ist mit Beschluss des Stadtrates vom 26. Oktober 2016 formell als Sanierungsgebiet „St-Getreu-Straße“ festgelegt worden. Im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsgebiet waren zuvor über drei Jahre hinweg mit umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit die Schwerpunktthemen Gebäude, Natur und Verkehr analysiert worden.

Mit dem Beschluss eröffnen sich für das gut 15 Hektar große Areal, in dem bis heute der Einfluss der ehemaligen Benediktinerabtei St. Michael sichtbar ist, große

Chancen für die Lösung zahlreicher Problemlagen: Der Zustand des öffentlichen Raums und verschiedener Einzelgebäude ist stark sanierungsbedürftig, allein die „Top 10 – Projekte“ erfordern Investitionen von rund 35 Mio. Euro, das ambitionierte Gesamtpaket geht von 46 Mio. Euro aus, wofür man auf hohe Städtebaufördermittel und Förderungen von Bund und Land hofft.





Obere Brücke saniert

Sie ist die „Hauptschlagader“ in der Altstadt zwischen Inselstadt und Bergstadt: Die durch das Alte Rathaus führende Obere Brücke. Zwischen April und August 2016 wurde das unter starken Feuchtigkeitsschäden leidende Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert umfassend saniert.

Notwendigerweise waren diese Arbeiten zeitweise mit einer Vollsperrung verbunden. Im Vorfeld hatte es zunächst Irritationen bei Geschäftstreibenden und unmittelbaren Anwohnern gegeben. Die infolgedessen getroffenen begleitenden Maßnahmen zur Abmilderung der Beeinträchtigungen wurden dann aber sehr positiv aufgenommen. Gelbe Wimpel sorgen für „Event“-Stimmung, auf dem Pflaster aufgebrachte farbige Fußabdrücke lenkten die Fußgängerströme und am Bauzaun wurde kleine Sichtfenster in Form von Bilderrahmen als echte „Hingucker“ eingebracht. Unter dem Motto „Auf der Brügg'n“ gab es sogar ein kleines Kulturprogramm.

Im Herbst wurden dann noch einmal Nacharbeiten am fehlerhaft verlegten Pflasterbelag erforderlich, die im Frühjahr 2017 endgültig abgeschlossen wurden.

Sanierung von Schloss Geyerswörth im Visier



Wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk mutete im November die Nachricht aus dem Deutschen Bundestag an, dass der Bund die Generalsanierung des als

Rathausgebäude genutzten Schlosses Geyerswörth mit über 7 Mio. Euro fördern wird. Dies entspricht der Hälfte der kalkulierten Gesamtkosten und ermöglicht es der Stadt Bamberg, mit den konkreten Planungen für die Sanierung des stadtbildprägenden Renaissancegebäudes zu beginnen. Starten kann die Sanierung frühestens nach dem Umzug der etwa 80 Beschäftigten aus Schloss Geyerswörth in das neue Bürgerrathaus im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt, das bis Ende 2018 fertiggestellt sein soll.

Fassadenpreis 2016 für das „Ambräusianum“

Der Fassadenpreis 2016 der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg wurde am 21. Dezember an die Eigentümer des „Ambräusianums“ verliehen. Bauherren der vom Stiftungsvorstand ausgewählten preiswürdigen Fassade des Anwesens Dominikanerstraße 10 sind das Ehepaar Michael und Bianka Mahr. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird an Eigentümer von denkmal-



geschützten Bauwerken vergeben, die die Fassade ihres historischen Anwesens besonders gelungen und aufwändig saniert haben.



UMWELT & KLIMASCHUTZ

Stadtwerke liefern 100 Prozent Ökostrom

Als erste Stadtwerke in Oberfranken haben die Stadtwerke Bamberg 2016 ihre komplette Stromlieferung für Privat- und Firmenkunden auf 100 Prozent Ökostrom umgestellt. Mit dem Wechsel auf komplett regenerativ erzeugten Strom sind die Stadtwerke Bamberg einer der wesentlichen Motoren für die regionalen Klimaschutzziele, die bis zum Jahr 2035 eine Energieautarkie für die Stadt und den Landkreis Bamberg vorsehen.

Bereits in den Jahren zuvor hatten die Stadtwerke als Partner der Klimaallianz ihre eigene regenerative Stromproduktion konsequent ausgebaut. Neben der umweltfreundlichen Stromproduktion setzen die Stadtwerke bei der ökologischen Wärmeversorgung auf den

Ausbau ihrer Fernwärmenetze und die Errichtung weiterer Blockheizkraftwerke, die besonders effizient Strom und Wärme produzieren.

Die Stadtwerke Bamberg liefern jährlich rund 350 Millionen Kilowattstunden Strom an ihre Privat- und Firmenkunden in der Region und in ganz Deutschland. Verglichen mit dem durchschnittlichen Strom-Mix in Deutschland werden durch die Umstellung des Stroms, der in Wasserkraftwerken in Frankreich, Skandinavien, Österreich und der Schweiz produziert wird, jährlich über 170.000 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids eingespart.

Busflotte wird nachhaltiger

Auch im Bereich der nachhaltigen Mobilität zählen die Stadtwerke Bamberg zu den ökologischsten in ganz Bayern. So wurden 2016 wurden sieben weitere Fahrzeuge der Busflotte ausrangiert und gegen neue Fahrzeuge ausgetauscht, die nicht nur den Kunden mehr Komfort bieten, sondern dem höchsten Abgasstandard Euro VI entspricht. Damit ist die Zahl der Busse, die dem anspruchsvollsten Standard auf dem Markt entsprechen, auf zehn angewachsen. Der Rest der 60 Busse ist nach dem EEV- (Enhanced

Environmentally Friendly Vehicle) bzw. Euro-IV-Standard ausgestattet. Der Gesamtverbrauch der Bamberger Busflotte konnte damit um weitere 10 Prozent gesenkt werden.

„Wir engagieren uns, dass es zukünftig noch mehr Stromtankstellen in Bamberg gibt.“

*Dr. Michael Fiedeldey
Stadtwerke-Geschäftsführer*

Immer mehr Stromtankstellen

Das Engagement der Stadtwerke ist auch bei den alternativen Kraftstoffen auf Nachhaltigkeit angelegt. Seit vielen Jahren betreiben sie eine Erdgastankstelle am Berliner Ring und das Netz an Stromtankstellen für Elektrofahrzeuge wird weiter ausgebaut. Am 3. November 2016 wurde am Einkaufszentrum „Bergstation“ an der Würzburger Straße die siebte öffentliche Ladestation im Stadtgebiet eröffnet. Und die Ladeinfrastruktur für die umweltfreundliche Elektromobilität soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden: „Wir engagieren uns, dass es zukünftig noch mehr Stromtankstellen in Bamberg gibt. Für uns als führenden Mobilitätsanbieter in der Stadt ist umweltschonende Elektromobilität ein Schlüssel für weitere intelligente Mobilitätsangebote“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey.



Energiepreis für engagierte Unternehmen

Auszeichnung für Unternehmen, die mit gutem Beispiel in den Bereichen Energieeinsparung, Einsatz regenerativer Energien oder auch energetischer Gebäudesanierung und Mobilität vorangehen: Der mit 1.500 Euro dotierte „Energiepreis der Stadt Bamberg“ wurde am 9. März 2016 an die Firma Kaspar Schulz für ihr Projekt „Energie-Effizienzoffensive“ verliehen. Über den zweiten Preis und 1.000 Euro konnte sich die Firma Rupp & Hubrach Optik GmbH freuen. Anerkennungspreise erhielten Carsharing von Ökobil e.V. und Rolands Alpin Laden GmbH.



Die Firma Kaspar Schulz Brauereimaschinenfabrik & Apparatebauanstalt e.K. überzeugte die Jury durch ihr ganzheitliches, medienübergreifendes Konzept zur Energieeinsparung im Rahmen eines Neubaus. Die Umsetzung hat beispielhaft gezeigt, dass Wirtschaftswachstum nicht zwingend zu einem steigenden Energieverbrauch führen muss. Durch Nutzung unter anderem von Abwärme und Eigenstromerzeugung mit Fotovoltaik-Anlage und Blockheizkraftwerk blieb der Energieverbrauch unverändert – trotz Vergrößerung der Produktionsfläche um 50 Prozent.



Bamberg Rekordhalter bei Fairtrade-Schulen

Seit 2014 darf sich Bamberg „Fairtrade Stadt“ nennen. Eine große Rolle spielt dabei das außergewöhnliche Engagement der Bamberger Schulen. Im Jahr 2016 wurden mit dem Franz-Ludwig-Gymnasium und dem E.T.A. Hoffmann-Gymnasium zwei weitere Schulen zur „Fair Trade Schule“ ernannt. Damit durften zum Jahresende sechs Bamberger Schulen diesen Titel führen, so viel wie in keiner anderen Stadt in Bayern.

Fairtrade-Schulen setzen sich für menschenwürdige Produktionsbedingungen und gerechte Löhne ein, indem sie den Konsum von fair gehandelten Waren an den Schulen fördern und einen Bewusstseinswandel bei den Schülern im Unterricht zu diesem Thema in Gang setzen.

2016 hat sich die Stadt Bamberg als „Fairtrade-Stadt“ rezertifizieren lassen und kann damit diesen Titel für

weitere zwei Jahre führen. Im Rahmen der bundesweiten Fairen Woche vom 16. bis 30. September lud die Fairtrade Stadt Bamberg zu mehreren Veranstaltungen ein, darunter ein Vortrags- und Diskussionsabend unter dem Motto „Computer, Smartphone und Co. – geht das auch fair und nachhaltig?“

Das E.T.A. Hoffmann-Gymnasium wurde als sechste Bamberger Schule zur „Fair Trade Schule“ ernannt.





1. Genusstag der Region Bamberg

Rund 10.000 Besucher kamen am 25. September 2016 nach Buttenheim zum „1. Genusstag der Region Bamberg“. Die Veranstaltung der Regionalkampagne „Region Bamberg – weil’s mich überzeugt!“ von Stadt und Landkreis fand mit Staatsminister Dr. Markus Söder einen hochrangigen Festredner. Getreu dem Motto „Rund um´s Bamberger Hörnla“

konnte Interessierten alles rund um diese alte Kartoffelsorte und das gleichnamige, weithin bekannte Gebäckstück, vermittelt werden. An zahlreichen Ständen der regionalen Anbieter gab es unter anderem Kartoffelbratwürste, Süßholz-, Honig-, Gemüse- und Bierspezialitäten zu verkosten und erwerben. Als besonderes Highlight wurde die neue „Genusskarte der Region Bamberg“ vorgestellt, auf der sich über 100 Anbieter präsentieren.

25 Jahre Biotonne – 30 Jahre Kompostanlage

Der „Tag der Umwelt“ am 9. Juli 2016 auf dem Gelände des Wertstoffhofes stand ganz im Zeichen des Jubiläums zweier Erfolgsgeschichten: „25 Jahre Biotonne und 30 Jahre Kompostanlage in Bamberg“. Das Jubiläum bot willkommene Gelegenheit, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung und den Erfolg der Sammlung und Verwertung von biologischen Abfällen aufmerksam zu machen. Zahlreiche Besucher wollten wissen, was konkret mit den Abfällen und Wertstoffen des modernen Lebens passiert und nutzten die nicht alltägliche Möglichkeit, hinter die Kulissen dieser Anlagen zu blicken und die Betriebsabläufe einer geordneten Abfallentsorgung und Wertstoffeffassung zu erkunden. Bereits am Tag zuvor luden das Umweltamt der Stadt Bamberg und die Firma Eichhorn GmbH zu einer Feierstunde in den Spiegelsaal der Harmonie ein.



Stadtökologischer Lehrpfad neu gestaltet

Der 1993 eröffnete Stadtökologische Lehrpfad vom Michelsberg zur Altenburg erhielt 2016 ein frisches Gesicht. Besonderes Augenmerk lag bei der Neugestaltung auf einer besseren bildhaften Darstellung und einer Anbindung an das Internet. So können nun an jeder Station über QR-Codes mit



dem Smartphone oder Tablet interessante Zusatzinformationen abgerufen werden, zum Beispiel kurze Videos oder Vogelstimmen. Auch ein passender Internetauftritt ist entstanden (www.lehrpfad.bamberg.de), auf dem sich alle 12 Tafeln und die dazu passenden Videos auch zu Hause anschauen lassen.

Baumpatenschafts-Aktion gestartet

Im Dezember 2016 starteten das städtische Garten- und Friedhofsamt und Bürgermeister Dr. Christian



Bürgermeister Dr. Christian Lange pflanzte mit Gartenamtsleiter Robert Neuberth und dessen Stellvertreter Michael Gerencser den ersten Baum der Baumpatenschafts-Aktion.

Lange eine neue Baumpatenschafts-Aktion für mehr öffentliches Grün. Das bereits im Bamberger Hain erfolgreich praktizierte Prinzip: Jeder, ob Bürgerin oder Bürger, Institution, Firma, Verein, Schulklasse, Freundes- oder Bekanntenkreis kann für einmalig 250 Euro eine Baumpatenschaft für einen Baum im öffentlichen Raum abschließen. Das Gartenamt übernimmt Pflanzung und Pflege des Baumes und hilft auch bei der Suche nach einem geeigneten Standort an Straßen und in Grünanlagen im Stadtgebiet. Der Baumpate erhält eine vom Bürgermeister unterzeichnete Urkunde und eine Übersicht mit den Daten und einem Foto des Baumes, für den er eine Patenschaft abgeschlossen hat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an manchen Standorten ein kleines Schild mit einer persönlichen Widmung anzubringen.

Wasserschule eröffnet

Mit Gedichten, Liedern und zahlreichen Experimenten von Schülerinnen und Schülern wurde die Wasserschule Oberfranken in der Bamberger Luitpold-Grundschule am 13. Juli 2016 offiziell eröffnet. Die Wasserschule – ein Gemeinschaftsprojekt der Luitpold-Grundschule, der Regierung von Oberfranken, den Stadtwerken Bamberg und der Kläranlage Bamberg – möchte Kinder für das lebenswichtige Thema sensibilisieren und bei ihnen eine angemessene Wertschätzung für Wasser entwickeln. Sie will die Faszination von Wasser darstellen und die Entdeckungslust der Kinder wecken. Dazu gehören auch Exkursionen wie eine Gewässeruntersuchung oder Führungen durch das Wasserwerk und die Kläranlage in Bamberg. Das Angebot der Wasserschule korrespondiert besonders mit dem Lehrplan der dritten und vierten Jahrgangsstufe. Alle Angebote der Wasserschule stehen Schulen in Bamberg und dem Landkreis Bamberg kostenlos zur Verfügung.



Auch die damalige Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin (l.) ließ sich von den Möglichkeiten der neuen Wasserschule begeistern



Die erste Spielzeit am ETA Hoffmann Theater unter neuer Intendanz wurde von Publikum und Kritik mit großer Spannung erwartet und mit viel Beifall bedacht.

KUNST & KU



LITUR

Für die Kulturstadt Bamberg war 2016 ein herausragendes Jahr: Das 70-jährige Jubiläum der Bamberger Symphoniker wurde gekrönt vom Besuch des Bundespräsidenten Joachim Gauck, das ETA Hoffmann Theater sorgte bundesweit für Aufsehen, das PEN-Zentrum Deutschland war zu Gast und nicht zuletzt wurde ein viel beachtetes neues Literaturfestival ins Leben gerufen. Mit der Rückkehr der „roten Männer“ von Wang Shugang und der Einweihung eines Widerstandsmahnmals sorgte die Bildende Kunst für weitere Glanzlichter.

Bamberger Symphoniker feiern 70. Geburtstag mit Bundespräsident Joachim Gauck

Was für ein Festtag für Bamberg, dieser 19. März 2016! Die Bamberger Symphoniker feierten ihren 70. Geburtstag und das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland, Bundespräsident Joachim Gauck, erwies ihnen und Bamberg mit dem traditionellen Benefizkonzert des Bundespräsidenten die Ehre.

Im Foyer der Konzert- und Kongresshalle wurde der Bundespräsident von Ministerpräsident Horst Seehofer, Oberbürgermeister Andreas Starke und Symphoniker-Intendant Marcus Rudolf Axt herzlich in Empfang genommen. Es folgte ein kurzer Rundgang zu den Infoständen der Hospiz- und Palliativorganisationen, die mit dem Bundespräsidentenkonzert 2016 unterstützt wurden, und der Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Bamberg.

Im Joseph-Keilberth-Saal stellte der Bundespräsident in einer



kurzen Rede heraus, dass der kulturelle Reichtum Deutschlands besonders in der Vielfalt seiner Regionen liege. „Gerade hier in Bamberg“, so der Bundespräsident, „seit über tausend Jahren Sitz eines Bistums und immer wieder Zeuge und Schauplatz der Geschichte, wird sichtbar, dass erkennbare Herkunft und Weltoffenheit nur zwei Seiten derselben Medaille sind.“ Ministerpräsident Horst Seehofer zeigte sich stolz auf die Bayerische Staatsphilharmonie Bamberger Symphoniker. Das Orchester sei ein

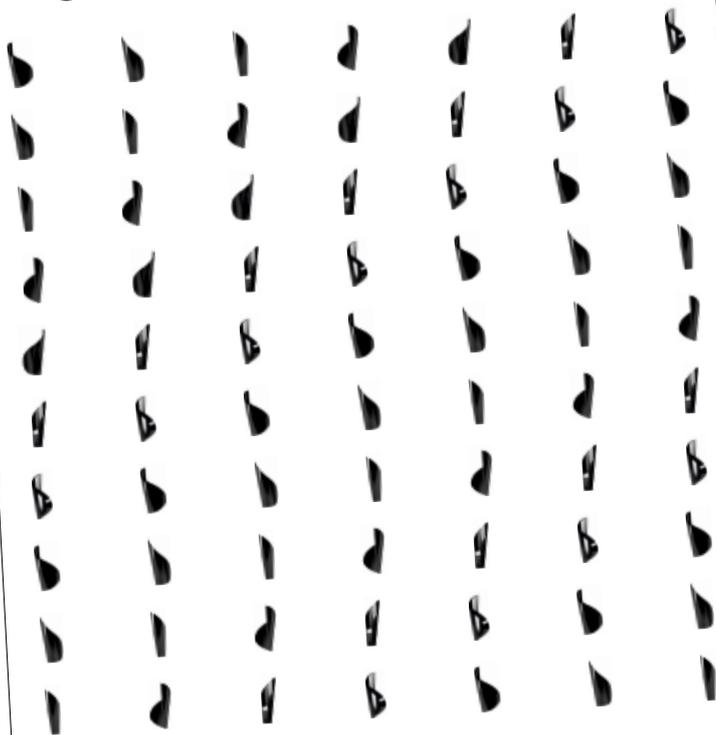
Aushängeschild und „erster Kulturbotschafter Bayerns“. Der Besuch des Bundespräsidenten zum 70-jährigen Bestehen „der Bamberger“ sei eine hohe Ehre.

Das eigentliche Konzertereignis begann dann zunächst mit der Ouvertüre zu Mozarts „Don Giovanni“ und Smetanas „Aus Böhmens Hain und Flur“. Nach einem Pausenempfang der Staatsregierung folgte dann als musikalisches Glanzlicht die Symphonie Nr. 7 e-moll von Gustav Mahler unter Chefdirigent Jonathan Nott. Virtuosität, Präzision, Emotion und Kraft des Orchesters unter Maestro Jonathan Nott riss die 1400 Besucher am Ende zu stehenden Ovationen von ihren Sitzen. Ein würdiger Höhepunkt und zugleich Schlusspunkt eines denkwürdigen Tages für Bamberg.



20 März 14 – 19 Uhr
Tag der offenen Tür

extraordinary city.
extraordinary orchestra.



70 Jahre bamberger
symphoniker

... und mit den Bürgern

Am Tag nach dem Bundespräsidentenkonzert feierten die Bamberger Symphoniker mit der ganzen Bevölkerung ihren runden Geburtstag. „So haben Sie die Bamberger Symphoniker noch nicht erlebt! Die Konzerthalle wird mit allen Nebenräumen zur Bühne“, lautete das Versprechen zum „Tag der offenen Tür“ am 20. März.

Abschied von Jonathan Nott – Willkommen Jakub Hrůša

Niemand sonst hat die Bamberger Symphoniker so oft dirigiert wie Jonathan Nott. Die Bilanz seines Wirkens als Chefdirigent war gewaltig. Die Bamberger



1946 – 2016: 70 Jahre bewegte Geschichte

Die Bamberger Symphoniker blicken auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Musiker aus Schlesien und Karlsbad sowie Mitglieder des Deutschen Philharmonischen Orchesters Prag nach Bamberg – unter ihnen der unvergessene Joseph Keilberth. Im Jahr 1946 gründeten sie die Bamberger Symphoniker.



Heute sind sie eines der reisefreudigsten Orchester Deutschlands, das als erstes nach dem Krieg wieder im Ausland auftrat, bis 2016 über 7.000 Konzerte in mehr als 500 Städten und 62 Ländern weltweit gegeben hat und so zum Kulturbotschafter Bayerns und ganz Deutschlands geworden ist.

Nach Joseph Keilberth, James Loughran und Horst Stein kam Jonathan Nott im Januar 2000 als vierter Chefdirigent nach Bamberg, ihm folgte Jakub Hrůša. Im Jahr 2003 erhielt das Orchester den Rang eines Staatsorchesters und darf sich seitdem mit dem Zusatz Bayerische Staatsphilharmonie schmücken.

Symphoniker wurden unter seinem Dirikat eines der wegweisenden Mahler-Orchester und errangen Weltruhm. Immer wenn er in seiner Abschiedssaison den Taktstock hob, wusste man, dass eine Ära zu Ende geht. Nach 16 Jahren mit mehr als 650 Konzerten und Tourneen rund um den Globus wurde er am 9. Juni mit einem Empfang in der Konzert- und Kongresshalle offiziell als Chefdirigent der Bamberger Symphoniker verabschiedet.

Ein fulminantes Auftakt-Konzert am 30. September 2016 markierte dann den Aufbruch der Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie in eine neue Ära: Mit dem 35-jährigen Jakub Hrůša trat der mittlerweile fünfte Chefdirigent in der Geschichte der Bamberger Symphoniker zu seinem ersten öffentlichen Auftritt an das Dirigentenpult im Joseph-Keilberth-Saal der Konzert- und Kongresshalle.

Jakub Hruša, 1981 im tschechischen Brno geboren, erhielt seine Ausbildung an der Prager Akademie der musischen Künste. Von 2009 bis 2015 war er Chefdirigent des Prag Philharmonia. „Da die Wurzeln der Bamberger Symphoniker in Prag liegen, atmen wir gewissermaßen die gleiche musikalische Luft, teilen den gleichen kulturellen Hintergrund und sind uns künstlerisch und historisch sehr nah“, so Hruša, der die Bamberger Symphoniker als „Juwel unter den europäischen Orchestern“ bezeichnet.

Viel Anerkennung für das „neue“ ETA Hoffmann Theater

Die erste Spielzeit am ETA Hoffmann Theater unter der neuen Intendantin Sibylle Broll-Pape war von Publikum und Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartet worden – und die hohen Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Schon zu Beginn der Spielzeit 2015/2016 hatte die Süddeutsche Zeitung geschrieben, Bamberg könne „mit dem E.T.A.-Hoffmann-Theater eine neue Attraktion bekommen, ein Theater, das der Rede wert ist.“



Die Reaktionen der überregionalen Fachpresse bestätigten diese Prophezeiung: Von **Die deutsche Bühne** wurde das ETA Hoffmann Theater in den Kategorien „Beste Gesamtleistung in der Spielzeit 15/16“, „Bestes Theater abseits der Zentren“ und „Beste Regie“ (Hannes Weiler, „Die Elixire des Teufels“) genannt! **Theater heute** nennt Konstantin Küspert, Autor von „rechtes denken“ und „europa verteidigen“, zweimal als „Besten Nachwuchskünstler“. Und auch das Bamberger Publikum ließ sich bei insgesamt 260 Aufführungen neu von seinem Theater faszinieren.

PEN-Zentrum Deutschland tagte in Bamberg

„Eine Demokratie ohne ein paar hundert Widersprechkünstler ist undenkbar“, dieses Zitat von Jean Paul bildete das Leitmotiv der Jahrestagung der deutschen Schriftstellervereinigung PEN, die vom 22.-24. April 2016 in Bamberg stattfand. Die Auftaktveranstaltung widmete sich vor allem der Meinungsfreiheit in der Türkei. Neben der Freiheit

des Wortes liegt den im deutschen PEN versammelten Autoren auch die Verantwortung und Sorgfaltspflicht im eigenen Schreiben am Herzen. Laut Charta haben sich alle PEN-Mitglieder verpflichtet, mit äußerster Kraft für die Bekämpfung von Rassen-, Klassen- und Völkerhass und für das Ideal einer einigen Welt und einer in Frieden lebenden Menschheit zu wirken. Es gehört zum Selbstverständnis des Vereins, gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einzustehen.



Die Jahresversammlung forderte in Bamberg außerdem Bundestag und Bundesrat dazu auf, den § 166 des Strafgesetzbuchs über Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen, den so genannten „Blasphemie-Paragrafen“, ersatzlos zu streichen.

PEN-Präsident Josef Haslinger trug sich beim Auftakttempfang im Großen Saal des ETA Hoffmann Theaters ins Goldene Buch der Stadt Bamberg ein. Mit dabei Oberbürgermeister Andreas Starke, 2. Bürgermeister Dr. Christian Lange, 3. Bürgermeister Wolfgang Metzner und Autorin Tanja Kinkel, auf deren Initiative die diesjährige Tagung des PEN-Zentrums in Bamberg stattfand.

15/16 **THEATER HOFFMANN**

PREMIEREN

Friedrich Hebbel
DIE NIBELUNGEN
17. Oktober REGIE \\\ Sibylle Broll-Pape

Konstantin Küspert
RECHTES DENKEN
URAUFFÜHRUNG
18. Oktober REGIE \\\ Julia Wissert

Philipp Löhle / von Bassewitz
PETERCHENS MONDFAHRT
20. November REGIE \\\ Nicole Claudia Weber

Sibylle Berg
VIEL GUT ESSEN
27. November REGIE \\\ Niklas Ritter

August von Kotzebue
KRÄHWINKEL
4. Dezember REGIE \\\ Isabel Osthaus

E.T.A. Hoffmann
DIE ELIXIERE DES TEUFELS
IN EIGENER BEARBEITUNG
22. Januar REGIE \\\ Hannes Weiler

Roland Schimmelpfennig
DAS SCHWARZE WASSER
29. Januar REGIE \\\ Sibylle Broll-Pape

Petra Wullenweber
AUF EIS URAUFFÜHRUNG
11. März REGIE \\\ Petra Wullenweber

Hainrich von Kleist
PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG
18. März REGIE \\\ Robert Gerloff

Thea Dorn / Richard Wagner
DIE DEUTSCHE SEELE URAUFFÜHRUNG
29. April REGIE \\\ Stefan Otteni

Thomas Mann / John von Düffel
BUDDENBROOKS
13. Mai REGIE \\\ Sibylle Broll-Pape

Gertrude Stein
DR. FAUSTUS LIGHTS THE LIGHTS
17. Juni REGIE \\\ Christoph Hetzenecker

Gesine Danckwart
STADT LAND FLUSS PROJEKTURAUFFÜHRUNG
Juni / Juli REGIE \\\ Gesine Danckwart

Calderón-Spiele:
Tobias Goldfarb / von Grimmelshausen
DER ABENTEUERLICHE SIMPLICISSIMUS TEUTSCH
URAUFFÜHRUNG DER BEARBEITUNG
2. Juli REGIE \\\ Tobias und Laura Goldfarb

JETZT VORMERKEN
DER VORVERKAUF STARTET AM 1.9.2015

www.theater.bamberg.de



Premiere für das Literaturfestival BamLit

Donna Leon, Herta Müller, Martin Walser, Doris Dörrie, Konstantin Wecker, Kirsten Boie, Durs Grünbein, Wladimir Kaminer, Thomas Hettche, Ralf Rothmann und weitere mehr, dazu die „Lokalmatadoren“ Paul Maar und Tanja Kinkel – vom 21. Januar bis zum 6. Februar 2016 waren über 20 bekannte, ja berühmte, Autorinnen und Autoren zu Gast in Stadt und Landkreis Bamberg. Das „Bamberger Literaturfestival“ feierte seine Premiere. Unter der Schirmherrschaft der Bamberger Autoren Tanja Kinkel und Paul Maar wurde mit über 30 Lesungen das Bücherjahr 2016 eingeläutet.

Es war das Anliegen des Initiators Paul Maar, ein großes Literaturfestival mit bekannten Autorinnen und Autoren in der Region Bamberg zu etablieren. Für Kulturreferent Bürgermeister Dr. Christian Lange ist das neue Festival ein „wichtiger Baustein für die Literaturstadt Bamberg“. Veranstaltet wird BamLit von der Bamberger Literaturfestival UG in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Bamberg und mit Unterstützung der Stadt Bamberg sowie weiterer Partner.

Zwei Bamberger „Künstler des Monats“

Die Auszeichnung „Künstler der Monats“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) wird seit 2010 an Künstlerinnen und Künstler verliehen, um die künstlerisch-kreative Potenz der Metropolregion öffentlich sichtbar zu machen. 2016 wurden gleich zwei Bamberger Autoren zu „Künstlern der Monats“ ernannt: Im Februar konnte Oberbürgermeister Andreas Starke dem Schriftsteller Nevfel Cumart die entsprechende Urkunde überreichen, im Oktober wurde der Autor Dr. Martin Beyer ausgezeichnet.



Nevfel Cumart hat sich als in Deutschland geborener Schriftsteller türkischer Herkunft die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Religionen zur Lebensaufgabe gemacht. In seinem literarischen Werk veröffentlichte er zahlreiche Gedichte, die sich mit der Vermittlung zwischen den Welten auseinandersetzen. 2014 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Martin Beyer arbeitete nach seiner Promotion als freier Schriftsteller, Redakteur und Dozent vor allem in seiner Wahlheimat Bamberg. Viele seiner Texte sind preisgekrönt. Als Initiator des kleinen, aber feinen Literaturfestivals „Bamberg liest“ ist es Martin Beyer auch gelungen, Bamberg mit raren und ausgewählten Literaturformaten zu bereichern.



Die Rückkehr der roten Männer

Rund drei Jahre nach der aufsehenerregenden Ausstellung „Circles“ kehrten die „roten Männer“, genauer gesagt das Kunstwerk „Meeting“ des chinesischen Künstlers Wang Shugang, am 7. Oktober 2016 wieder zurück an den Schönleinsplatz – und zwar dauerhaft. Möglich machten dies viele Sponsoren und Spender sowie der Berliner Galerist und Exil-Bamberger Alexander Ochs-Barwinek.

Das Kunstwerk ist im Besitz des Vereins der Freunde des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia. Die Vorsitzende des Vereins Fiona Freifrau von Colberg sprach von einem „Tag der Freude für alle, die sich für zeitgenössische Kunst interessieren“. Die Großplastik von Wang Shugang ergänzt den Skulpturenweg durch Bamberg um ein weiteres Highlight.

Widerstands-Mahnmal eingeweiht

Acht Jahre lang hatte die Willy-Aron-Gesellschaft für ein Widerstands-Mahnmal in Bamberg gesammelt. Am 27. Juni 2016 konnte es mit einer Festveranstaltung im Harmoniegarten eingeweiht und der Stadt Bamberg übergeben werden. Das von Albert Ultsch geschaffene Kunstwerk besteht aus drei Bronzebüsten und



vereint das Gedenken an Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg, den Katholiken Hans Wölfel und den Sozialdemokraten Willy Aron. Sie alle leisteten im Dritten Reich Widerstand und bezahlten dafür mit ihrem Leben. Die drei Namen stehen stellvertretend für alle Bürger der Stadt, die sich aus unterschiedlicher Motivation heraus mit viel Zivilcourage gegen den Nationalsozialismus gestellt haben.



Acht identische, rote, im Kreis hockende männliche Figuren bilden das Kunstwerk „Meeting“. Sie sind in etwa lebensgroß (94 x 70 x 70 cm). Die Figuren sind aus Bronze gegossen, rot lackiert und wiegen je gut 80 kg.

E.T.A.-Hoffmann-Preis 2016 an Heidrun Schimmel und Bernd Wagenhäuser

Alle zwei Jahre vergibt die Stadt Bamberg den E.T.A.-Hoffmann-Preis an Künstler, die sich durch ihr literarisches, musikalisches, bildnerisches und sonstiges künstlerisches Schaffen und Wirken verdient gemacht haben. 2016 gab es, zum zweiten Mal nach 1996, zwei Preisträger: Laut Beschluss der Jury und des Stadtrats erfolgte die Auszeichnung für Heidrun Schimmel „für ihre herausragenden Verdienste im Bereich der Textilkunst“. Bernd Wagenhäuser erhielt den Preis „für seine künstlerische Arbeit und



sein Wirken im Kunst- und Kulturleben Bambergs“, unter anderem als langjähriger Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V. Oberfranken (BBK). Die Preisverleihung fand am 25. Oktober im ETA Hoffmann Theater statt.



„Urgestein“ in der Stadtgalerie

Cleff d. J., Dunkelberg, Klesse, Kettmann, Stengele oder Rose – alles in Bamberg bekannte Künstlernamen des 20. Jahrhunderts. Viele ihrer Werke wurden für die Sammlungen der Stadt Bamberg erworben. Vom 25. Juni bis 18. September 2016 zeigten die Museen der Stadt Bamberg in der Stadtgalerie Bamberg Villa Dessauer Werke dieses Bamberger „Urgesteins“. Viele Besucher wollten sich dieses Wiedersehen mit den Werken dieser vielseitigen Künstlerinnen und Künstler nicht entgehen lassen und so wurde die Sonderausstellung „Urgestein – Bamberg's Künstlerinnen und Künstler des 20. Jahrhunderts“ aufgrund des großen Interesses sogar um mehrere Wochen verlängert.

10 Jahre Blues & Jazz in der Stadt

Seit 2006 gehören Blues und Jazz zum Fixpunkt im Bamberger Veranstaltungskalender. Jedes Jahr im August wird die Innenstadt seither unter der Regie von Stadtmarketing Bamberg für rund zehn Tage zur Bühne für das Blues- & Jazzfestival. Mittlerweile hat



sich das Programm auch auf den Landkreis Bamberg ausgeweitet und so fand auf den Bühnen an Maxplatz und am Gabelmann, auf der Böhmerwiese und verteilt auf den ganzen Landkreis vom 5. bis 15. August 2016 die zehnte Ausgabe mit über 70 Konzerten statt. Passend zum runden Geburtstag bildete die legendäre britische Bluesrock-Band „Ten Years After“ den Abschluss und Höhepunkt des 10. Blues- & Jazzfestivals.

Neben solchen internationalen Stars erhalten auch regionale Bands, Newcomer und Geheimtipps die Möglichkeit, sich auf dem Musikfestival einem breiten Publikum zu präsentieren. Nicht nur Blues- und Jazz-Freunde, sondern auch Musikliebhaber anderer Genres kommen dabei auf ihre Kosten. Das breitgefächerte Programm reicht von musikalischen Darbietungen aus Rock, Pop und Hip-Hop bis hin zu Soul, Funk, Groove und Gospel.

Tatort-Dreh in Bamberg

Das „Kernteam“ des dritten Franken-Tatort beim Drehstart am Schiffbauplatz (v.l.): Fabian Hinrichs, Dagmar Manzel, Eli Wasserscheid, Mohamed Issa und Regisseur Markus Imboden.



Die Filmstadt Bamberg ist um ein weiteres Kapitel reicher: Erstmals wurde in der Welterbestadt ein ARD-„Tatort“ gedreht. Im August und September 2017 war vor allem die ehemalige Lagarde-Kaserne an der Weißenburgstraße der Hauptdrehort, an dem Dagmar Manzel als Hauptkommissarin Paula Ringelhahn und Fabian Hinrichs als Hauptkommissar Felix Voss in einem Fall vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation ermittelten. Mit dabei auch wieder die gebürtige Bambergerin Eli Wasserscheid. Weitere Szenen wurden im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt an der Promenade, in der Steigerwaldstraße, am Schiffbauplatz, am Unteren Stephansberg, im Klinikum am Michelsberg und im Rathaus am Maxplatz gedreht.

STADT & BÜ

Miteinander ins Gespräch zu kommen und zwischen Stadt und Bürgern im Austausch zu bleiben, ist die Basis einer funktionierenden Stadtgesellschaft. Die Bandbreite der Möglichkeiten ist in Bamberg groß, angefangen von Bürgersprechstunden, Informationsveranstaltungen, Radtouren mit der Stadtspitze, dem Neujahrsempfang bis hin zu den digitalen Angeboten wie dem Bürgerdialog. Neue Möglichkeiten eröffnen wird auch das Bürgerrathaus im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt, dessen Umbau 2016 gestartet wurde.



RGER



Die Stadtverwaltung berichtete den Bürgern im Stadtteil Wunderburg in mehreren Informationsveranstaltungen über die Entwicklung des ehemaligen Glaskontorgeländes zum zukünftigen Utanenpark.



VERWALTUNG & BÜRGER

Neujahrsempfang 2016

Wohl kaum ein gesellschaftliches Ereignis in Bamberg bringt eine solche Vielzahl von Menschen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft zusammen wie der städtische Neujahrsempfang in der Konzert- und Kongresshalle. Der Joseph-Keilberth-Saal mit seinen 1400 Sitzplätzen war am 16. Januar bis auf den letzten Platz – und darüber hinaus – gefüllt. Im Zentrum des Programms stand bei der inzwischen 10. Auflage des Neujahrsempfangs das ETA Hoffmann Theater mit seiner neuen Intendantin Sibylle Broll-Pape, die auch die Festansprache hielt. Dabei stellte sie das künstlerische und gesellschaftspolitische Selbstverständnis eines heutigen Stadttheaters in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Ihr Vortrag wurde von unterhaltsamen Einlagen aus den Reihen des Theaterensembles umrahmt.



Die Festrednerin beim Neujahrsempfang 2016, Sibylle Broll-Pape, mit Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister Dr. Christian Lange

Bamberg on tour 2016

Die Stadt Bamberg lädt seit 2010 jährlich zu „Bamberg on tour“ ein. Gemeinsam mit der Stadtspitze radeln Bürgerinnen und Bürgern durch die Stadt und infor-

mieren sich über wichtige Projekte, Institutionen und Entwicklungen in Bamberg. Auch 2016 wurden wieder spannende Touren angeboten: „Jede Menge Theater“ am 26. Juni, „Neue Wohnquartiere“ am 10. Juli und „Bundespolizei in den ehemaligen Warner Barracks“





am 2. Oktober. Allein an der letzten Tour auf das Konversionsgelände nahmen trotz mäßigem Wetter über 100 Bürgerinnen und Bürger teil.

Bürgerversammlung in Wildensorg

„Volles Haus“ herrschte bei der Bürgerversammlung der Stadt Bamberg am 17. November in der Gaststätte Heerlein in Wildensorg. Nach einem gedanklichen „Spaziergang“ durch die Stadt bildeten aktuelle Themen des Stadtteils einen Schwerpunkt. Auf besonders großes Interesse stießen dabei die Planungen für ein weiteres städtisches Wohnbaulandmodell in Wildensorg.



Bürgerfest zum 60. Geburtstag

Das Defilee schien kaum ein Ende zu nehmen, als zahlreiche Bürgerinnen und Bürger am 17. September der Einladung von Oberbürgermeister Andreas Starke zu einem Bürgerfest in den Innenhof des Rathauses Schloss Geyerswörth folgten, um ihn zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren. So wie dieser es sich gewünscht hatte, gab es überwiegend keine Geschenke, sondern zahlreiche Spenden für die Initiative „Gemeinsam helfen für Bamberg“, die der Oberbürgermeister kurz zuvor ins Leben gerufen hatte.



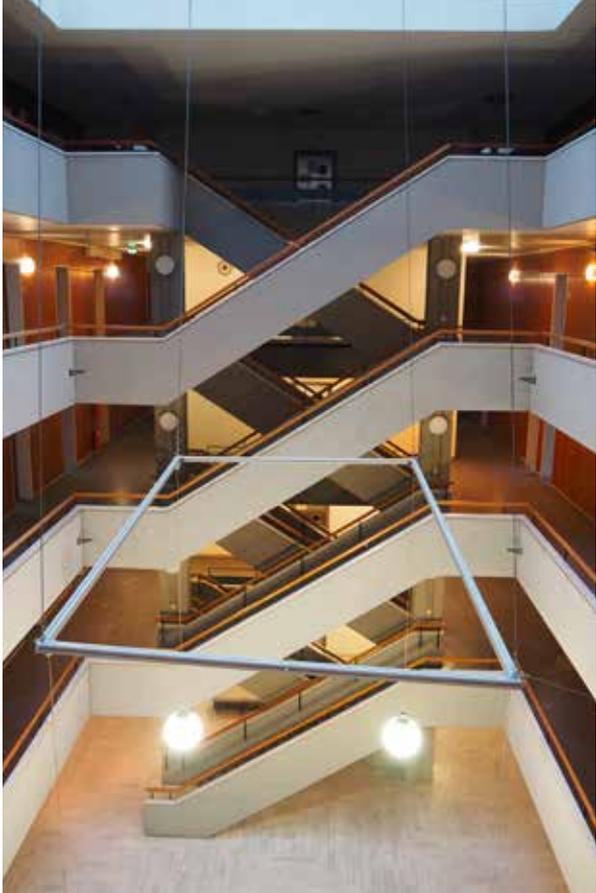
Mit einem öffentlichen Fest feierte Oberbürgermeister Andreas Starke gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern seinen 60. Geburtstag.



Bürgerrathaus statt Kreiswehrrersatzamt

Das ehemalige Kreiswehrrersatzamt am Zentralen Omnibusbahnhof wird zum Bürgerrathaus umgebaut. Das Gebäude, 1966 als Landratsamt gebaut, hatte die Stadt 2015 als erste Konversionsimmobilie von der BImA erworben. 2016 wurden die entscheidenden Weichen für das Projekt gestellt, um eine zentrale Anlaufstelle in Form eines barrierefreien Bürgerrathauses zu schaffen. Zudem ermöglicht die Umnutzung eine weitere Reduzierung der Anzahl der städtischen Dienststellen durch eine sinnvolle Konzentration, mittelfristig auf die Standorte Maximiliansplatz, Promenade, Geyerswörth und Michaelsberg. Der geplante Umzug der





Beschäftigten des Rathauses Geyerswörth macht überdies den Weg frei für die anschließende dringend erforderlicher Gesamtanierung dieses wichtigen Denkmals mitten im Welterbe.

Personalia

Staffelübergabe bei den Stadtwerken Bamberg: Am 25. November reichte **Klaus Rubach** nach 12 Jahren an der Spitze der Stadt-Tochter die alleinige Geschäftsführung an **Dr. Michael Fiedeldey** weiter. In den Monaten zuvor hatten beide gemeinsam die



Geschicke der Stadtwerke gelenkt, zum 1. Januar 2017 übernahm dann Dr. Michael Fiedeldey alleine das Ruder. Klaus Rubach hatte in seiner Amtszeit die Stadtwerke auf einen Modernisierungskurs gebracht und für eine konsequente Kundenorientierung gesorgt. Einer der Höhepunkte der „Ära Rubach“ war die Eröffnung des ökologischen Familien- und Sportbades Bambados.

Der Leiter des Amtes für Immobilienmanagement, **Christian Wonka**, wurde zum 30. April aus dem aktiven Dienst der Stadt Bamberg verabschiedet. Wonka hatte das Amt seit 2011 geleitet, zuvor war er lange Jahre Leiter des Amtes für Wirtschaft und damit zugleich oberster Wirtschaftsförderer der Stadt. Seine Nachfolge trat zum 1. Mai **Werner Kühhorn** an.



Annemarie Renz-Sagstetter ist seit 1. Januar 2016 neue Leiterin des Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamtes und damit Nachfolgerin von Dieter Strattner.

Tobias Kobold hat am 1. Dezember 2016 die Leitung des Stadtjugendamtes übernommen. Er löste in dieser Funktion Christine Behringer-Zeis ab.

Stadt bildet aus



Neu an Bord der Stadt Bamberg kamen am 1. September 28 „frische“ Auszubildende und Anwärter. Sie hatten sich unter über 900 Bewerbungen durchgesetzt und starteten ihr Berufsleben bei den verschiedensten Dienststellen der Stadtverwaltung und ihrer Tochtergesellschaften.

Insgesamt befanden sich zum Stichtag 1. September 60 junge Menschen in Ausbildung bei der Stadt Bamberg. Die Bandbreite an Ausbildungsberufen reicht dabei von der Fachkraft für Lagerlogistik oder für Veranstaltungstechnik über IT-Systemelektroniker bis hin zu den klassischen Verwaltungsausbildungen.



Stadtfinanzen im Zeichen des Wachstums

Am 14. Dezember 2016 wurde der Haushaltsentwurf für das Jahr 2017 mit breiter Mehrheit im Stadtrat beschlossen. Wie OB Andreas Starke in seiner Haushaltsrede herausstellte, ist der Haushalt „von den

Herausforderungen geprägt, die sich aus dem erfreulichen Wachstum und der stabilen Attraktivität unserer Stadt ergeben“. www.stadt.bamberg.de/haushaltsreden

Haushaltsvolumen der Stadt	2017 (Planansätze)	2016 (Rechnungsergebnis)
Verwaltungshaushalt	219,66 Mio. €	221,83 Mio. €
Vermögenshaushalt	48,79 Mio. €	44,31 Mio. €
Investitionsvolumen	45,42 Mio. €	29,33 Mio. €
Schuldenstand zum 31.12.2016:	27,89 Mio. €	
Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2016:	380,38 €	

EHRUNGEN & AUSZEICHNUNGEN



Ehrungen der Stadt Bamberg

Bürgermedaille

Wilhelm Wenning
(Verleihung am 30.05.2016)



Bamberger Bürgernadel

Wolfgang Böhmelt
Kurt Filkorn
Helmuth Firsching
Margit Gamberoni
Hans-Heinrich Köhlerschmidt
Nina Kusnezow
(Verleihung am 08.06.2016)



Walter Achtziger
Peter Ewald
Manuela Orth
Martin Schröder
Waltraud Schwind
Ilse Seidl
(Verleihung am 13.12.2016)



Stadtmedaille

Gisela Bosch
Hilde Ibach
Siegfried Kremer
Dr. Franz Merdian
Michael Niedermaier
Günther Schulz-Hess
(Verleihung am 10.06.2016)

Ehrungen des Freistaats Bayern

**Ehrenzeichen
des Bayerischen
Ministerpräsidenten**

Dagmar Haarkötter
Adolf Koch
(Verleihung
am 16.12.2016)



**Bayerische
Staatsmedaille für
Verdienste
um Gesundheit und
Pflege**

Annerose Ackermann
(Verleihung
am 14.10.2016)



**Öffentliche Anerkennung für die Rettung eines
Menschen aus Lebensgefahr**

Benedikt Schablitzki
(Verleihung am 02.11.2016)

Ehrungen der Bundesrepublik Deutschland

**Bundesverdienst-
medaille**

Renate Rupprecht
(Verleihung am
11.04.2016)



Bundesverdienstkreuz am Bande

Gerhard Riedhammer
(Verleihung am 18.04.2016)

DIE BAMBERGER VERWALTUNG

(Stand 31.12.2016)



Oberbürgermeister
Andreas Starke

- Gesamtpersonalrat
- Gleichstellungsstelle
- Gesamtvertrauensperson der Schwerbehinderten

Referat 1
Referat für zentrale
Steuerung,
Personal-
wesen und
Konversions-
management



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Christian Hinterstein

- Rechtsabteilung
- Wirtschaftsförderung
- Bürgermeisteramt
- Personal- und Organisationsamt
- Amt für Informationstechnik
- Rechnungsprüfungsamt
- Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement

Referat 5
Sozial-,
Ordnungs- und
Umweltreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Ralf Haupt

- Bereich Familie, Jugend und Senioren
- Sozialplanung und -Controlling
 - Fachbereich Integration, Ehrenamt und Familie
 - Senioren- und Generationenmanagement
 - Behindertenbeauftragte
 - Familienbeauftragte
 - Amt für soziale Angelegenheiten
 - Stadtjugendamt
- Ordnungsamt
 - Straßenverkehrsamt
 - Standesamt
 - Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz
 - Jobcenter

Referat 2
Finanzreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Bertram Felix

- Kämmereramt / Stiftungswesen
- Immobilienmanagement
- Forstamt
- Städt. Veterinäramt / Schlacht- und Viehhof
- Entsorgungs- und Baubetrieb (Kaufmännische Leitung)

Referat 4
Referat für
Bildung-,
Kultur- und
Sport



Referent: Bürgermeister **Dr. Christian Lange**

- Bildungsbüro
- Zentrum Welterbe Bamberg
- Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg
- BAMBERG Tourismus & Kongress Service
- Städtische Musikschule
- Volkshochschule Bamberg Stadt
- Eichendorff-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule
- Graf-Stauffenberg-Realschule
- Historisches Museum
- Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamt / Stadtarchiv
- Garten- und Friedhofsamt
- ETA Hoffmann Theater

Referat 6
Baureferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Thomas Beese

- Fachbereich Baurecht – Zentrale Beschaffungs- und Vergabestelle
- Stadtplanungsamt
- Bauordnungsamt
- Entsorgungs- und Baubetrieb (Technische Leitung)

Weitere Beteiligungen und Zweckverbände

Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform:

- Museums Service GmbH
- Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH i. L.
- IGZ Bamberg GmbH
- Bamberg Arena GmbH
- Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH
- Regionalwerke Bamberg GmbH
- Regionalwerke Bamberg Beteiligungs-GmbH (RWBB)

Zweckverbände:

- Zweckverband Sparkasse Bamberg
- Zweckverband Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Berufsschulen Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern
- Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim
- Zweckverband Fernwasserversorgung Oberfranken
- Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Dr. Michael Fiedeldey**

- Stadtwerke Bamberg Energie und Wasserversorgungs GmbH
- Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH
- Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH
- Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH
- Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Energieerzeugungs GmbH
- Fernwärme Bamberg GmbH
- Stadtwerke Bamberg Betriebsservice GmbH i. L.



Sozialstiftung Bamberg

Vorsitzender des Vorstandes:

Xaver Frauenknecht MBA

Vorstand Finanzen: Johannes Goth

- Klinikum am Bruderwald
- Klinikum am Michelsberg
- Klinik am Heinrichsdamm
- Seniorenzentrum Antonistift & Bürgerspital
- Medizinisches Versorgungszentrum am Bruderwald gemeinnützige GmbH
- Neuronetz GmbH
- saludis gemeinnützige GmbH
- Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe
- Service Gesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH
- Patientenhotel Somnia
- Energiemanagement GmbH
- MedLog Franken GmbH
- Altenhilfe gemeinnützige GmbH



Stadtbau Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Veit Bergmann**

- BGS – Bamberger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH
- SOPHIA Franken GmbH & Co. KG



Bamberg Congress + Event GmbH

Geschäftsführer: **Horst Feulner**

- BSG (Bamberg Congress + Event Service GmbH)
- BAB Bamberg Betriebsgesellschaft mbH (BAB)

DER BAMBERGER STADTRAT

(Stichtag 31.12.2016)



Andreas Starke
Oberbürgermeister

SPD-Stadtratsfraktion



Wolfgang Metzner
(3. Bürgermeister)



Annerose Ackermann



Ingeborg Eichhorn



Karin Gottschall



Felix Holland



Heinz Kuntke



Sebastian Martins Niedermaier



Christoph Starke



Klaus Stieringer



Peter Süß

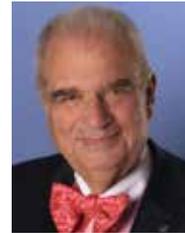
CSU-Stadtratsfraktion



Dr. Christian Lange
(2. Bürgermeister)



Elfriede Eichfelder



Dr. Franz-Wilhelm Heller



Stefan Hipelius



Markus Huml



Michael Kalb



Dr. Helmut Müller



Peter Neller



Anna Niedermaier



Anne Rudel



Prof. Dr. Gerhard Seitz



You Xie

Unsere Übersicht illustriert die Sitzordnung im Spiegelsaal der Harmonie nach Fraktionen geordnet (nicht jedoch die genaue Sitzordnung der einzelnen Stadträte; diese sind alphabetisch aufgeführt).

Die Fraktionsvorsitzenden sind mit „**fetter**“ Schrift gekennzeichnet.

**Bündnis 90 /
DIE GRÜNEN /
Alternative Liste (GAL)**



Petra
Friedrich



Peter
Gack



Wolfgang
Grader



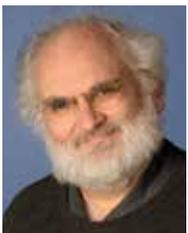
Christiane
Laaser



Gertrud
Leumer



Tobias
Rausch



Andreas
Reuß



Ursula
Sowa

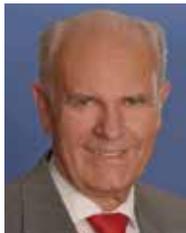
Bamberger Allianz



Michael
Bosch



Hans-Jürgen
Eichfelder



Herbert
Lauer



Dr. Ursula
Redler



Dieter
Weinsheimer



Wolfgang
Wußmann

**Bamberger
Bürger Block
(BBB)**



Joseph
Kropf



Annette
Neumann



Norbert
Tscherner



Andreas
Triffo

**Ausschussgemeinschaft
Bambergers unabhängige Bürger (BuB)
Bamberger Linke Liste (BaLi)
Freie Demokratische Partei (FDP)**



Pankraz
Deuber
(BuB)



Daniela
Reinfelder
(BuB)



Heinrich
Schwimmbeck
(BaLi)



Martin
Pöhner
(FDP)

BILDNACHWEIS

- S. 4/5: Pressestelle Stadt Bamberg
- S. 6/7: Brose
- S. 8/9: Martin Kaufhold
- S. 10/11: Jürgen Schraudner
- S. 12/13: Jürgen Schraudner
- S. 15: Stadtwerke Bamberg
- S. 16: Pressestelle Stadt Bamberg, Jürgen Schraudner
- S. 17: Pressestelle, Jürgen Schraudner, Pressestelle, Bärbel Meister
- S. 18: Pressestelle
- S. 19: Emil Bauer – Repro Jürgen Schraudner, Jürgen Schraudner, Pressestelle
- S. 20: Sozialreferat, Bärbel Meister, Regierung von Oberfranken, Lara Müller
- S. 21: Lara Müller, Pressestelle
- S. 22: Pressestelle, VHS Bamberg Stadt, Hochschule der Bayerischen Wirtschaft, Jürgen Schraudner (2)
- S. 23: Pressestelle, bayernhafen/Ingo Maschauer
- S. 24: Tourismus & Kongress Service (Grafiken), bayernhafen/Ingo Maschauer (3)
- S. 25: Pressestelle, Tourismus & Kongress Service, Stadtarchiv Bamberg, Kulturreferat Stadt Bamberg, Museen der Stadt Bamberg, Pressestelle
- S. 26: Pressestelle (3), Bärbel Meister
- S. 27: Stadtwerke Bamberg (3)
- S. 28/29: umarchitekt (Grafik)
- S. 30: Brose (2)
- S. 31: Barbara Herbst, Architekten Gick-Seiler, umarchitekt (Grafik), Sparkasse Bamberg
- S. 32: Matthias Hoch, Pressestelle (2), Sontowski & Partner (Grafik)
- S. 33: Pressestelle, Thomas Bachmann, Stadtwerke Bamberg
- S. 34: Amt für Konversionsmanagement
- S. 35: Pressestelle (2), Konversionsmanagement (Grafik)
- S. 36: Jürgen Schraudner (2), Pressestelle
- S. 37: Pressestelle, Baureferat (Grafik)

- S. 38: Pressestelle (2), Landratsamt Bamberg / Rudolf Mader
- S. 39: Baureferat, Pressestelle, Stadtwerke Bamberg
- S. 40/41: Pressestelle
- S. 42: Jürgen Schraudner (2)
- S. 43: Zentrum Welterbe Bamberg (ZWB)
- S. 44: Pressestelle, Nadine Handwerger, Jürgen Schraudner
- S. 45: Lara Müller, Jürgen Schraudner, Lara Müller (2), Pressestelle
- S. 46: Lara Müller, Pressestelle, aerowest (Luftbild)
- S. 47: Thorsten Melnick (Luftbild oben), Baureferat, Pressestelle, Stadtplanungsamt (Luftbild unten), Pressestelle
- S. 48: Stadtwerke Bamberg (2),
- S. 49: Bärbel Meister, St. Thienel, Umweltamt
- S. 50: Landratsamt Bamberg/ Thomas Ochs, Umweltamt, Pressestelle
- S. 51: Umweltamt, Pressestelle, N-Komm-Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation
- S. 52/53: ETA Hoffmann Theater
- S. 54: Bamberger Symphoniker / Michael Trippel, Jürgen Schraudner, Pressestelle
- S. 55: Bamberger Symphoniker (Plakat), Reinhold Möller, Archiv der Bamberger Symphoniker
- S. 56: Martin Kaufhold, Bärbel Meister, ETA Hoffmann Theater (Plakat)
- S. 57: Bärbel Meister (2), BamLit (Plakat)
- S. 58: alle Pressestelle (6)
- S. 59: Museen der Stadt Bamberg (Plakat), Stadtmarketing Bamberg (Plakat r.), Bayerischer Rundfunk / Bernd Schuller
- S. 60/61: Pressestelle
- S. 62: Pressestelle, Bärbel Meister, Pressestelle (unten)
- S. 63: Pressestelle (5), Bärbel Meister (oben Mitte)
- S. 64: Pressestelle, Stadtwerke Bamberg, Pressestelle, Nadine Handwerger, Jürgen Schraudner
- S. 65: Barbara Herbst, Bärbel Meister (4), Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Bärbel Meister

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Bamberg
Redaktion: Steffen Schützwohl, Pressestelle der Stadt Bamberg
Grafik: Wolf Hartmann, HOCHVIER GmbH & Co. KG
Druck: creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg
Auflage: 550





